

WER WIRD FUSSBALLER DES JAHRES?



Jürgen Croy



Peter Ducke



Hans-Jürgen Kreische

Jürgen Croy, Peter Ducke, Hans-Jürgen Kreische – hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt – liefern sich im Augenblick ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen um den Silbernen Fußballschuh der fuwo. Ist unter ihnen der Sieger zu suchen oder gibt es noch eine Überraschung? Unsere Umfrage, mit einem großen Preisausschreiben gekoppelt, läuft noch auf Hochtouren. Am 25. Juli ist der letzte Termin für Ihre Einsendung. Viele wertvolle Preise warten auf Sie.

Fußballspiel - das ganze Wort gilt

Verdrängt bei uns der Kampf das Spiel? Gab es in der letzten Meisterschaft Fortschritte? Folgt der Saison des Umbruchs bald der Sprung in eine höhere Qualität? Werden taktische Probleme immer richtig bewältigt? Auf diese und andere Fragen zu antworten, versucht unsere in dieser Ausgabe beginnende Saison-Betrachtung, die in den nächsten Wochen fortgesetzt wird.



Fotos: Kronfeld (3), Berndt, Beyer

DFV-Auswahl nach Mexiko

Anfang August startet unsere Auswahl nach Mexiko, um in Guadalajara an einem Sechsturnier teilzunehmen. Nacional Montevideo, drei mexikanische Vertretungen sowie voraussichtlich Dinamo Bukarest werden die Partner der DDR-Mannschaft sein.

Um Spartakiade-Medaillen

Der Juli ist auch in diesem Jahr für die besten Nachwuchs-Fußballer Spartakiade-Monat. Den Auftakt zur III. DFV-Spartakiade vollziehen vier DDR-Juniorenauwahlmannschaften vom 4. bis 8. Juli in Gröditz. Dann folgen die Jugend in Schwedt und die Schüler in Plauen mit ihrem Wettstreit um Medaillen.



FUWO

Teil und Ganze:

Der ursächliche Zusammenhang zwischen einem Teil und dem Ganzen liegt auf der Hand. Jedes Teil, jeder Bereich kann sich nur so entwickeln, wie es das Ganze, das System zuläßt. Diese Kausalität ist einmal mehr deutlich geworden bei dem, was sich gegenwärtig in der Profiliga der BRD und Westberlins abspielt. Und wenn erst kürzlich aus der CSSR die Meldung kam, daß sechs Fußballspieler aus Kassel aus unserem sozialistischen Nachbarland ausgewiesen werden mußten, so ist das auch nur ein Teil des Ganzen. Jene sechs Spieler störten im Zustand der Trunkenheit die öffentliche Ordnung, beschädigten sozialistisches Eigentum, demolierten während einer "Party" in einem Hotel Tische, Stühle, Kronleuchter und scheuteten sich nicht, nackt auf dem Korridor entlangzuspazieren.

In der Tat: Teil des Ganzen!



Womit ihr Sport lebt:

Bundesdeutsche Gazetten bemühen sich, die jüngsten Vorfälle herunterzuspielen, sie als einzelne Entgleisungen darzustellen. Diejenigen, die mehr dahinter sehen, sind in der Minderzahl. Da heißt es im Hamburger "Sport": „Handelte es sich um Einzelfälle, der Schaden ließe sich reparieren. Aber was hier an die Oberfläche geschwemmt worden ist und Tag um Tag in neuen Enthüllungen offenbar wird, das zeugt von einer tiefgreifenden Vergiftung. Das sind die Zeichen einer Fäulnis, von der die Wurzeln des Bundesligafußballs ergriffen worden sind (nur sie? ist besorgt zu fragen).“

Die besorgte Frage ging zu weit. Und so korrigiert man sich in der gleichen Zeitung dahingehend, daß man „jetzt darauf wartet, daß die Sünden präsentiert, angeprangert, bestraft, aus dem Fußballsport entfernt werden.“

Ach Gott, die Sache ist so einfach. Da haben sich mehrere vergangen. Da gibt es eine Strafe. Da kommt der Weißmacher. Erledigt.

Alles auf einzelne abzuwälzen, ist die eine erkennbare Tendenz.

Die zweite ist nicht minder deutlich: „Leute, die auf schmutzigem Rasen das Gras wachsen hören“, schreibt die „Welt“, „haben schon immer gewußt, daß vieles faul ist im Fußballgeschäft. Wo Ball und Geld zusammenrollen, sprießen die Skandale. Nicht einmal Fußballmutter England ist frei davon... Man hat seine geregelten Affären. Der Fußball lebt damit, und bis zum nächsten Fall... hat er sie allemal verdaut.“

Also, Leute, was ist denn schon passiert! Das war schon immer so. Das ist in England und anderswo nicht anders. Man muß eben damit leben. So schlimm ist das alles nicht.

Tatsächlich: Teil des Ganzen.



Charakteristische Beispiele:

Jene sechs Fußballer aus Kassel, jener Skandal, der zum Dauerzustand geworden ist, alles das ist typisch für den Zerfall des Sports im Imperialismus wie andere Beispiele. „Es geht um mehr als um Betrug und Bestechung“, stellte einer der Herren des BRD-Fußballverbandes in anderem Zusammenhang fest. In der Tat: Alles das bestätigt die Einschätzung des VIII. Parteitages unserer SED über die Lage der imperialistischen Gesellschaft, „in der alles käuflich und ausschließlich dem Götzten des Profits untergeordnet ist“, wie Erich Honecker formulierte.

Und der Teilbereich des BRD-Sports ist eben nur so wie das Gesellschaftsganze!

- ks -

Den Meister gefordert

Ich war in Halle Augenzeuge des FDGB-Pokalfinales. Es war beeindruckend, wie der BFC Dynamo den neuen Fußballmeister Dynamo Dresden forderte. Was aber ein Teil der Dresdner Schlachtenbummler bot, das ging doch über die berühmte Hutschurz. Beleidigende Gesänge gegen den Schiedsrichter und den Gegner sowie Flaschenwürfe waren äußerst unschöne Begleitercheinungen. Besonders befremdend fand ich, daß es nicht nur Jugendliche waren, sondern auch Leute, die nach ihrem Alter eigentlich schon erwachsen sein müßten!

Helmut Becker, Leipzig

Großartige Betreuung

Vor einem Jahr erlitt ich in einem Pokalspiel meiner SG Dynamo Camburg/Saale einen doppelten Schien- und Wadenbeinbruch. Ein kürzlich beendeter Aufenthalt im Sanatorium „Raupennest“ in Altenberg/Erzgebirge ließ uns die großartige ärztliche Betreuung spüren. Dafür möchte ich dem gesamten Kollektiv unter Leitung von Chefarzt Dr. Seidler durch die fuwo diesen öffentlichen Dank aussprechen.

Werner Michaelis, Camburg/Saale

Gute Nachwuchsarbeit

Wenn auch etwas verspätet, so möchte ich es dennoch nicht versäumen, der DDR-Juniorenauswahl für ihr erneutes gutes Abschneiden beim UEFA-Turnier in der CSSR ein Lob zu spenden. Dreimal hintereinander eine Medaille zu erringen — das verdient wirklich Anerkennung. Besonders habe ich mich darüber gefreut, daß am letzten Spieltag mit den beiden Magdeburgern Pommerenke und Tyll sowie den beiden Rostockern Rahn und Kehl vier Spieler in der Oberliga zum Einsatz gekommen sind. Schließlich kann man ja auch noch den Jenauer Schumann dazurechnen, der nur durch eine Verletzung um die UEFA-Turnierteilnahme kam. Diese gute Nachwuchsarbeit, nun schon über einen längeren Zeitraum hinweg, muß sich doch bald auch im Männerbereich auszahlen!

Dieter Leibnitz, Dessau

Vom Appell zur Tat

Der KFA Zwickau-Land hatte jahrelang Sorgen wegen fehlender Schiedsrichter. Wir haben in den vergangenen Monaten in den Sektionsleitungen der Gemeinschaften verstärkt gearbeitet, um dieses Problem zu lösen. Unser Appell hatte Erfolg. In diesem Monat konnten wir einen Lehrgang durchführen und neue Unparteiische ausbilden. Für die Spiele von 80 Mannschaften (Schüler bis Männer) aus 28 Sektionen stehen uns jetzt 38 Schiedsrichter zur Verfügung. Der dienstälteste unter ihnen ist übrigens Walter Fritsch von der BSG Martin Hoop Mülsen, der trotz seiner 67 Jahre immer noch amtiert! Wir sind sicher,



samt sechs verlängert, eins davon (1959) sogar wiederholt werden (SC Dynamo Berlin—SC Wismut Karl-Marx-Stadt 0:0 n.V. / Wiederholungsspiel in Leipzig 3:2). Die übrigen verlängerten Finalbegegnungen: 1955 (SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen SC Empor Rostock 3:2), 1957 (SC Lok Leipzig—SC Empor Rostock 2:1), 1958 (SC Einheit Dresden gegen SC Lok Leipzig 2:1), 1960 (SC Motor Jena—SC Empor Rostock 3:2), 1971 (Dynamo Dresden—BFC Dynamo 2:1).

Es lohnt sich

Funktionäre und Übungsleiter der BSG Motor Wildau berieten Anfang des Jahres darüber, wie man neue Wege im Nachwuchsfußball einschlagen kann. In enger Zusammenarbeit mit den beiden Polytechnischen Oberschulen wurde ein Schülerturnier für die Klassen 1 bis 4 ausgeschrieben, das im Rahmen der Betriebsfestspiele der Schwermaschinenbauer von Wildau durchgeführt worden ist. Wir sind stolz darauf, daß diese Initiative Erfolg hatte. Rund 180 begeisterte Jungen ermittelten in vier Vorrunden die Endrundenteilnehmer. Die 22 Mannschaften kämpften in 50 Spielen, in denen 179 Tore fielen, mit enormem Elan und Ehrgeiz um Pokale und Urkunden. Wir haben bei diesem Turnier manches Talent entdeckt. 27 der besten Spieler trainieren in einer Vorbereitungsgruppe, um sie dann in die einzelnen Kollektive ihrer Altersklasse einzugliedern. Vielleicht müssen wir sogar neue Kinder- und Knabenmannschaften bilden. Im Herbst werden wir wieder ein solches Turnier ausrichten.

Paul Britze, Wildau, Sektionsleiter Fußball der BSG Motor

Viertes Junioren-Doppel

Ebenso wie Dynamo Dresden bei den Männern gelang in dieser Saison auch den Junioren vom 1. FC Lok Leipzig das begehrte Doppel von Meisterschaft und Pokal. Bei den Männern war es das erste Mal. Wie sieht es bei den Junioren aus?

Gerhard Neubert, Altenburg

Die Junioren vom 1. FC Lok Leipzig waren die vierte Mannschaft, die in einer Saison den DDR-Meistertitel und den Junge-Welt-Pokal errangen. Zuvor war das bereits ZSG Halle (1950), ASK Vorwärts Berlin (1959) und 1. FC Magdeburg (1970) gelungen.

Dynamo auf Platz 3

Ich habe nach Abschluß der Meisterschaft eine gemeinsame Tabelle der Männer- und Juniorenmannschaften unserer Oberliga zusammengestellt. Sie hat folgendes Aussehen:

FC Carl Zeiss	121:48	73:31
1. FC Lok	101:65	67:37
Dynamo Dresden	90:66	64:40
FC Hansa	80:52	61:43
HFC Chemie	76:69	57:47
1. FC Magdeburg	87:70	53:51
BFC Dynamo	74:67	52:52
Stahl Riesa	66:74	49:55
FC Rot-Weiß	64:76	49:55
Chemie Leipzig	62:68	46:58
1. FC Union	59:90	44:60
Wismut Aue	62:92	41:63
FC Vorwärts	57:106	36:68
Sachsenring Zwickau	64:115	36:68
Matthias Sieber, Leipzig		

Matthias Sieber, Leipzig

Das steht noch aus

Hat in der Geschichte unseres Fußballs schon einmal ein Aufsteiger aus Antrieb den Meistertitel errungen?

Fritz Meyer, Dresden

Nein, darauf warten wir noch.

Das sechste verlängert

Das diesjährige Pokal-Endspiel in Halle mußte bekanntlich verlängert werden. War es das erste Mal? Oder wie viele Finalbegegnungen wurden bisher verlängert?

Heiner Zehe, Rostock

Von den bisherigen 20 Endspielen um den FDGB-Pokal mußten insge-

Spielsperre

Welche Erziehungsmaßnahmen können die Sportgemeinschaften festlegen, wenn sich ein Mitglied eines Disziplinarverstoßes schuldig gemacht?

Klaus Altenburg, Berlin

Die Erziehungsmaßnahmen der Gemeinschaften sind im Abschnitt IV, § 23 der Spielordnung des DFV der DDR festgelegt. Dort heißt es: Jede Gemeinschaft kann gegen ihre Mitglieder Erziehungsmaßnahmen bis zu sechs Monaten Sperrre sowie Funktionsentzug aussprechen, wenn gegen die Disziplin und das Gemeinschaftsleben verstößen wurde.

* Zitat

„Die Welt“, Hamburg, in ihrer Ausgabe vom 8. 6. 1971 zur Bestechungsaffäre in der Bundesliga

Man war gewöhnt an Skandale, an Rüpelien und Platzverweise, an Torpfostenbrüche und Verstöße gegen geschriebene Statuten. Man wußte von Spielerhandel und Spielerziehung, von Zahlungen unter dem Tisch und Versprechungen hinter der Hand. Aber das Spielfeld selbst galt bislang als tabu. Zwischen

Anstoß und Abpfiff, so durfte man glauben, war die Welt noch in Ordnung. Von dieser Illusion heißt es Abschied nehmen. Und darum ist dieser Fall nicht wie alle anderen. Dem Fußballfreund wurde brutal zu der Erkenntnis verholfen: Auch die Skandale der Bundesliga sind nicht mehr, was sie einmal waren.



Wir sprechen vom Fußball.
Und wir meinen
das Fußballspiel.
Die letzte Silbe wird verschluckt.
Verständlich, da unsere Zeit
die Kürze, das Prägnante
erfordert. Indes: Ist es wirklich
nur das Kürzen um eine Silbe?
Verbirgt sich dahinter
nicht mehr? Setzen wir dadurch
vielleicht gar die Akzente falsch?
Diese und andere Fragen warf
die Saison 1970/71 auf.
Sie nach der ersten Halbserie
zu beantworten, fiel relativ leicht.

Fortschritte

waren da unverkennbar.
Erst zwei Halbe ergeben jedoch
ein Ganzes. Sind diese
Fortschritte auch darauf
zu beziehen? Unbedingt,
wenn auch nicht uneingeschränkt,
wie noch zu beweisen sein wird.

Lassen wir auch nicht jenes
Götz-Wort außer acht;
nach dem sich der Schatten ver-
größert, wenn das Licht stärker
wird. Die Saison des Umbruchs,
wie man das Meisterschaftsjahr
auch nennen darf, läßt
viele Deutungen zu.

Daraus die für uns gültige,
unsere Entwicklung bestimmende
werden zu lassen, darauf kommt
es an. Dazu beizutragen,
das ist das Anliegen der
fuwo-Saisonauswertung,
die mit dieser Betrachtung
eingeleitet und in den nächsten
Ausgaben vervollständigt wird.



FUSSBALLSPIEL- DAS GANZE WORT GILT

Eine Betrachtung zur Saison 1970/71

Von Klaus Schlegel

Das Stichwort ist gefallen: Die Saison des Umbruchs. Das bedarf der Erklärung: Im Zeitungswesen bedeutet Umbruch das Formen des Schriftsatzes zu ganzen Seiten. Es kennzeichnet also eine notwendige Arbeitsstufe, keineswegs gleichzusetzen mit dem Endprodukt. Noch deutlicher wird unsere Absicht, wenn wir den Begriff Umbruch der Landwirtschaft entlehnen. Hier versteht man darunter das Umbrechen des Bodens bei nicht mehr leistungsfähigem Grünland. Die Absicht liegt auf der Hand: Eben durch diesen Umbruch bessere Voraussetzungen für eine spätere Ernte zu schaffen. Daß das ein Prozeß ist, von vielerlei unterstützenden Maßnahmen zu vervollständigen, versteht sich.

In einer ähnlichen Situation befindet sich unser Fußballsport, wobei wir uns der Gefahr bewußt sind, die jeder Vergleich in sich birgt. Immerhin, mit dem IV. Verbandstag des DFV der DDR begann eine neue Etappe, ein Umdenken, ein schöpferisches Umsetzen neuer Maßnahmen, eben ein Umbruch. Mit allen Schwierigkeiten, die die Abkehr von liebgewordenen Gewohnheiten mit sich bringt. Daß sich Neues nicht im Selbstlauf durchsetzt, sondern nur im Kampf mit Überliefertem, Konventionellem, daß das harte, systematische Arbeit voraussetzt, die schöpferische Aktivität vieler, daß das alles als Prozeß aufzufassen ist, das ist gesetzmäßig. Und nicht minder gesetzmäßig ist, daß die Toleranz gegenüber Mängeln und die Geduld des Reifens eine dialektische Einheit bilden. Weil das so ist, eben deshalb kann man innerhalb einer kurzen Zeit – und das ist eine Saison – keine überwältigenden Ergebnisse erwarten. Ansätze müssen erkennbar sein, Tendenzen zum Besseren. Und das ist ohne Zweifel der Fall! Aber die Intensivierung des Trainings, gewisse Konzentrationsversuche, Experimente anderer Art, die verbesserte Anleitung des DFV der DDR, zahlreiche andere eingeleitete Maßnahmen müssen über eine längere Phase hinweg wirksam werden, ehe man über Ergebnisse umfassender urteilen kann. Aber: Auftretende Mängel müssen schon jetzt erkannt und überwunden werden.

Zwei Werte und ihre Aussage

Verbesserungen nachzuweisen, das fällt in unserer Sportart schwerer, da sie weniger objektivierbare Größen kennt als andere Disziplinen. Wenn wir die Meisterschaft 1970/71 über die des Vorjahrs stellen, eine Anreicherung konstatieren, so ist das zunächst einmal unser subjektiver Eindruck. Ein Ereignis, das sich aus 182 Spielen zusammensetzt, ist ungleich schwieriger zu beurteilen. Immerhin lassen die Beobachtungen der fuwo-Mitarbeiter, in zahlreichen Stunden ausgewertet, jene subjektive Feststellung zu.

Zwei Werte, allerdings auch ohne absoluten Charakter, sollen sie erhaben: Die 182 Spiele der Meisterschaft 1969/70 wurden von 1 934 500 Zuschauern besucht, die des letzten Jahres von 2 140 500. Nun sind rund 200 000 Besu-



Die glücklichste Stunde für Trainer Walter Fritzsch! Nach dem Meisterschaftserfolg nun mit Dynamo Dresden auch FDGB-Pokalsieger! Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport im ZK der SED, spricht ihm herzliche Glückwünsche aus (Bild links). Acht Tore erzielte Sammer im Verlauf der Meisterschaftssaison – zwei Treffer von ihm entschieden das Finale in Halle. Oben sehen wir ihn im Duell mit Labes vom BFC Dynamo.

Fotos: Eckardt, Anders

cher mehr nicht viel. Bei dem auf nahezu allen unseren Plätzen völlig unzureichenden, teilweise gar unzumutbaren Zuschauer-Service gewinnt diese Zahl an Bedeutung, und die darin enthaltene Kritik ist in der Tat eine Aufforderung zum Handeln! Weiter: 1969/70 registrierten wir 452 Tore (2,48 im Schnitt), 1970/71 waren es 508 (2,79 im Schnitt). Sicherlich, die Steigerung von 0,31 pro Spiel ist weder weltbewegend noch läßt sie im Verein mit der Zuschauerzahl einen vollgültigen Schlüß zu. Dennoch sind aus beiden Werten Tendenzen zu erkennen, die ihre Ursachen in eben jenem Umbruch haben, der mit dem IV. Verbandstag begann. Daß sie dazu angetan sind, unser Spiel attraktiver werden zu lassen, daß sie weit stärker noch ausgeprägt werden müssen, nur Verpflichtung sein können, liegt auf der Hand.

Drei erkennbare Etappen

Vor pauschalen Einschätzungen sollte man sich hüten. Gewisse Schematisierungen jedoch können eine Aussage

Die Saison in Briefen

In Laufe der letzten Wochen erhielten wir zahlreiche Zuschriften, in denen sich Leser mit Problemen der nunmehr zu Ende gegangenen Saison beschäftigen. Nachfolgend einige Auszüge aus diesen Schreiben, wobei wir nicht versäumen möchten, uns bei allen Einsendern zu bedanken und um Verständnis dafür zu bitten, daß nur ein Teil veröffentlicht werden kann.

Horst Folgnand aus Berlin-Pankow schreibt: „Vor allen Dingen müssen wir einen Blick für Realitäten haben. Wir spielen im europäischen Fußball keine unbedeutende Rolle und bestimmen sein Niveau im Juniorenfußball mit. Wir haben also eine solide Basis, auf der weiter aufgebaut werden kann. Was die Nationalmannschaft angeht, so haben wir trotz einiger Erfolge die das internationale Niveau mitbestimmende Rolle noch nicht erreicht. Dieses Ziel kann auch nur schrittweise angesteuert werden und bedarf der Anstrengungen aller Clubs und Gemeinschaften – nicht nur der Oberliga – sowie der Unterstützung der gesamten Fußballgemeinde der DDR. Mit dem in der höchsten Leistungsklasse gebotenen Niveau kann man kaum zufrieden sein. Das in der Oberliga vorhandene starke Mittelfeld, das kaum einen Übergang zur Abstiegszone erkennen läßt, zeugt nicht von einem nahezu gleichwertigen Leistungsvermögen der Mannschaften. Eine der Ursachen liegt darin, daß man bei zu vielen Vertretungen vor Beginn der Saison nur ein Ziel hat: Klassenerhalt. Diese Zielstellung bestimmt die Taktik. Die Auswärtsspiele werden nicht mit der notwendigen spielerischen Einstellung ausgetragen. Der Aufruf, in erster Linie das gute Spiel zu suchen, wurde einer besonderen Taktik untergeordnet. Die guten Ansätze konnten nicht so entwickelt werden, wie es

verdeutlichen. Die erste Meisterschaftsphase, gleichzusetzen mit der ersten Halbserie, brachte zahlreiche ausgewogene Begegnungen. Danach waren über einen längeren Zeitraum hinweg schwächere Treffen zu beobachten, ehe es in der Schlußphase wieder mehr gute Spiele gab. Wie gesagt, das ist ein wenig vereinfacht dargestellt, scheint uns aber zutreffend und auch logisch.

(Fortsetzung auf Seite 4)

FUSSBALLSPIEL

DAS GANZ WORT

(Fortsetzung von Seite 3)

Im ersten Schwung nämlich, im Hinwenden zu einer modernen Erfordernissen eher entsprechenden Spielweise stellten sich zunächst einmal Verbesserungen ein. Das war in der ersten Phase der Fall. Als dann harte Positionskämpfe im Vordergrund standen, als ein Sieg einen um mehrere Ränge besseren Tabellenplatz bedeutete, eine Niederlage indes einen Abfall fast bis ins abstiegsbedrohte Feld, da machte sich eine größere Nervosität breit, da erwies sich die noch zu geringe Festigkeit der Fortschritte. Das minderte die Qualität, denn hier stand der Kampf im Vordergrund, aus dem oft Krampf wurde. Als später die Entscheidungen gefallen waren, zumindest an der Spitze, wurden wieder stärkere Leistungen geboten, weil unbelasteter, locker, entkrampfter gespielt wurde.

Der Maßstab des Meisters

Der FC Carl Zeiss Jena war gewissermaßen der Vorreiter auf einem neuen Weg. Daß diese Mannschaft im letzten Jahr oft genug unter einem zusätzlichen psychologischen Druck zu spielen hatte, daß einige Zuschauer leistungsfördernde Maßnahmen nicht verstanden (erklärten wir sie immer ausreichend?), daß es für neue Kämpfer Anpassungs- und Umstellungsschwierigkeiten gab, daß der Tanz auf mehreren Hochzeiten teilweise über die Kräfte ging, daß diese Mannschaft ihren Auswärtskomplex nicht zu bannen vermochte, alles das wurde deutlich. Vielleicht jedoch war gerade diese harte Schule eine gute Probe, wird sich das künftig in höherem Maße auszahlen. Auf alle Fälle nahm Dynamo Dresden die Herausforderung zum Wettbewerb

durch den FC Carl Zeiss an. Und sie bestand glänzend, setzte Maßstäbe, die zu verallgemeinern nützlich sein kann, wobei wir gleichzeitig einige Einschränkungen hinzufügen möchten:

Der erste: Die bessere Synthese zwischen Kampf und Spiel! Die Dresdener bemühen sich dem ganzen Wort – eben dem Fußballspiel – Geltung zu verschaffen. Daß das über den Kampf erfolgen kann, ist kein Geheimnis. Doch die Mehrzahl unserer Mannschaften bleibt eben noch im Kampf stecken!

Einige der auf diesen Seiten veröffentlichten Briefe bringen zum Ausdruck, worum es dabei geht. Darum nämlich, daß mitunter die Spalten oder die Spieler – auf Geheiß der Trainer! – unbedingt auszuschalten sind. Und dabei sind einige Aktive nicht sehr wählerisch in ihren Mitteln. Die FIFA fordert in ihren Regelerläuterungen ausdrücklich den Schutz des Spielmachers durch den Schiedsrichter! Diesen Schutz auf das Spiel insgesamt auszudehnen, muß unsere Pflicht sein. Freilich, die Zahl der Feldverweise ging zurück. Doch die Zahl der Verwarnungen stieg! 1969/70 waren es 235 Verwarnungen an 116 Aktive, 1970/71 257 an 122. Nun wollen wir auf keinen Fall den Schiedsrichtern den „Schwarzen Peter“ zuschieben. Nur: Der DFV der DDR ist gut beraten, wenn er – und sei es mit drakonischen Maßnahmen über Gemeinschaften und Trainer – dafür sorgt, daß Spiel und Kampf vernünftige Relationen bilden. Appelle allein helfen wenig!

Der zweite: Die Durchsetzung einer den Möglichkeiten angepaßten Taktik! In dieser Hinsicht hat Dynamo Dresden die offensichtlichsten Vorteile gegenüber anderen Mannschaften. Hier ist die taktische Konzeption ein Mittel, um alle Kräfte freizusetzen und der Mannschaft nutzbar zu machen. Die Bewältigung der taktischen Fragen scheint uns ein Problem zu sein, das andere Vertretungen nicht im erforderlichen Maße gelöst haben. Oft genug richtet sich die taktische Aufgabenstellung vor allem nach dem Partner, erst dann nach den

eigenen Möglichkeiten, besonders in Auswärtsspielen (siehe die rückläufige Tendenz der Auswärtssiege). Dynamo Dresden bildet eine der ruhmvollen Ausnahmen. Und auch der 1. FC Union. Ohne Zweifel ist es Harald Seegers Verdienst, hier taktische Erfordernisse und eigene Möglichkeiten in Übereinstimmung gebracht zu haben. Ganz im Gegensatz zum FCV, bei dem, um zwei Beispiele zu nennen, Begerad und Fräbdorf in allen Reihen eingesetzt wurden.

Der dritte: Die Ausgeglichenheit in Besetzung und Form! Freilich, auch Dynamo Dresden ließ Schwankungen erkennen, dem Hoch des Herbstes folgte später ein relativer Abfall. Dennoch: Dieser Abfall hielt sich in Grenzen. Selbst in schwächerer Verfassung bot Dynamo noch ansprechende Leistungen. Daß die Mannschaft 75 Prozent aller Punkte holte (wie überdies auch Jena zuvor), spricht dafür. Diese Ausgeglichenheit war bei den anderen Vertretungen nicht in dem Maße festzustellen, sieht man vom HFC-Höhenflug der 2. Halbserie ab. Krasses Beispiel: Der FCV in jener Woche, in der er zunächst in Zwickau beim abgebrochenen Spiel 1:0 führte, die Wiederholung 0:4 verlor, dann den Meister 4:1 schlug und schließlich in Jena 0:4 unterlag. Und das in zehn Tagen!

DIE SAISON IN BRIESEN

(Fortsetzung von Seite 3)

im Interesse des Fußballs erforderlich wäre. Es kommt darauf an, zwischen dem Niveau unserer Nationalelf und dem der höchsten Spielklasse eine Einheit zu sehen."

Günther Dittrich aus Leipzig meint: „Es ist unbestritten, daß es in einigen Oberligakollektiven vorangegangen ist, daß dort der Gedanke des Spiels mit fairer Härte die Grundlage bildet. Gewiß, brasilianisch oder englisch geht es auf unseren Plätzen nicht zu, doch man sieht gelegentlich attraktiven Fußball. Mitunter jedoch ärgert man sich, überhaupt hingegangen zu sein: Da geistert einem immer wieder der Begriff Provinzfußball im Kopf herum. Selbst in recht harmlosen Mittelfeldplänkeleien wird erbarmungslos dazwischen gehalten. Von der Achtung vor der Gesundheit des Partners haben manche Spieler wohl noch nichts gehört. Wenn solche bei uns die Spitze verkörpernden Spieler wie P. Ducke und H. Frenzel die Nerven her, um alles zu verkraften, was man ihnen Woche für Woche zumutet. Selbstverständlich bin ich für harten Fußball, aber für ein Spiel, denn das sollte es bleiben. Und dafür wie auch für die Hebung des Niveaus sind u. a. auch unnachsichtige Schiedsrichter mit verantwortlich. Ich glaube, das Provinzielle wird dadurch verursacht, daß solche Spieler, die nur darauf aus sind, jeden Kombinationsfußball mit allen Mitteln zu vereiteln, zu nachsichtig von Schiedsrichtern und Sportpresse behandelt werden.“

Walter Görsch aus Freiberg teilt uns mit: „Ich persönlich bewundere die Geduld eines Spieler wie P. Ducke, wenn ich auch gewisse Unbeherrschtheiten nicht entschuldige. Aber fortlaufend wird er von 2 bis 3 Mann im schlechten Teamwork vom Ball ‚geschrupt‘. Aber – was ist das schon? Viel schlimer ist deine Meckerei! Du hast dafür einen Freistoß erhalten und ob du und daraus ein Tor gemacht! Ursache und Wirkung liegen auf einer Ebene. Nach der Ursache fragt meist niemand. Wie solche Spieler vom Publikum, mit Anfeuerung aus der Reporterkabine, durch den Mangel gedreht werden, haben wir zur Genüge erlebt. Ich nehme an, auch das gehört zum Thema Fairplay!“

Horst Jäckel aus Potsdam sagt: „Schließlich können wir nicht auf ‚Wunder bauen, sondern auf bewußt denkende und handelnde Menschen!“

machen, muß das Anliegen aller sein. Dabei sollte nicht übersehen werden, daß in zahlreichen (nicht in allen!) Oberligamannschaften vielversprechende junge Leute stehen.

Die Komplexität des Spiels

Eine bereits im Vorjahr getroffene Feststellung läßt sich wiederholen: Unser Spieltempo ist hoch, hält ebenso internationale Anforderungen stand wie das Nutzen gewisser athletischer Vorteile (längst nicht aller, wenn wir an Sprungkraft, Wendigkeit, Reaktionsfähigkeit u. a. denken). Nunmehr muß der Spielgedanke stärker ausgeformt werden.

(Fortsetzung auf Seite 14)

Zuschauer- und Torstatistik der Saison 1970/71:

Spiel-	Datum	Spiele	Zu-	schauber	Θ	Tore	Θ	HS.	U.	AS.
1. HALBSERIE										
1.	22. 8. 70	7		94 000	13 429	21	3,0	5	1	1
2.	29. 8. 70	7		100 500	14 357	24	3,43	5	—	2
3.	8./9. 9. 70	7		78 000	11 014	20	2,85	5	1	1
4.	12. 9. 70	7		99 500	14 214	16	2,28	4	3	—
5.	19./20. 9. 70	7		99 000	14 143	23	3,28	4	2	1
6.	26. 9. 70	7		76 000	10 857	19	2,71	6	1	—
7.	3./4. 10. 70	7		70 000	10 000	13	1,85	4	3	—
8.	10. 10. 70	7		72 000	10 300	34	4,85	4	1	2
9.	23./25. 10. 70	7		92 000	13 143	21	3,0	5	—	2
10.	28. 10. 70	7		58 000	8 300	18	2,57	5	2	—
11.	18. 11. 70	7		80 500	11 500	24	3,43	3	2	2
12.	27./29. 11. 70	7		69 000	9 857	25	3,57	5	2	—
13.	4./5. 12. 70	7		58 500	8 357	26	3,71	4	2	1
Gesamt:		91		1 047 000	11 395	284	3,12	59	20	12
2. HALBSERIE										
14.	13. 3. 71	7		85 000	12 143	13	1,85	5	2	—
15.	20./21. 3. 71	7		91 000	13 000	13	1,85	2	3	2
16.	27. 3. 71	7		97 000	13 857	14	2,0	3	3	1
17.	31. 3./1. 4. 71	7		75 000	10 714	13	1,85	3	2	2
18.	8. 4. 71	7		108 000	15 428	19	2,71	5	2	—
19.	17./18. 4. 71	7		85 000	12 143	20	2,85	5	2	—
20.	15./22./23. 5. 71	7		99 000	14 143	17	2,43	4	3	—
21.	25./26. 5. 71	7		81 000	11 571	22	3,14	4	—	3
22.	29. 5. 71	7		56 500	8 071	15	2,14	5	1	1
23.	1./2. 6. 71	7		102 000	14 571	16	2,28	2	4	1
24.	5./6. 6. 71	7		65 000	9 285	15	2,14	2	3	2
25.	12. 6. 71	7		89 000	12 714	21	3,0	3	2	—
26.	15./16. 6. 71	7		60 000	8 571	26	3,71	7	—	—
Gesamt:		91		1 093 500	12 017	224	2,46	50	27	14
Gesamtbilanz		182		2 140 500	11 761	508	2,79	109	47	26

Das Abschneiden und die Plazierungen an allen 26 Spieltagen ● Meister Dynamo Dresden 21 mal Tabellenführer

● HFC Chemie mit der längsten ungeschlagenen Serie

Clubs, Gemeinschaften	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Dyn. Dresden (M, P)	0/8	+1/3	-1/5	+1/4	+1/1	+1/1	-1/2	+1/1	+1/1	+1/1	+1/1	+1/1	0/1	-1/1	+1/1	+1/1	+1/1	+1/1	+1/1	+1/1	+1/1	+1/1	0/1	+1/1	-1/1	+1/1
FC Carl Zeiss Jena	+1/1	-1/6	+1/3	+1/1	-1/4	+1/3	+1/1	0/1	+1/2	-1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2	+1/2
HFC Chemie	-1/1	+1/8	-1/9	+1/7	0/8	0/6	0/6	+1/6	-1/9	+1/9	+1/5	+1/4	0/5	+1/5	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3
1. FC Magdeburg	+1/5	+1/1	+1/1	-1/3	0/2	+1/2	-1/3	-1/4	-1/9	+1/5	+1/5	0/6	+1/5	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3
1. FC Union Bln. (N)	+1/2	-1/7	0/6	0/6	+1/5	-1/5	0/7	+1/3	+1/3	0/3	+1/3	+1/3	0/3	-1/4	-1/7	0/5	0/6	0/6	+1/4	+1/5	+1/7	+1/8	+1/5	+1/7	+1/4	+1/6
Sachsenring Zwickau	-1/4	-1/4	+1/2	+1/9	-1/11	+1/8	-1/11	+1/8	-1/11	+1/10	-1/11	-1/10	-1/11	+1/11	+1/11	+1/11	+1/11	+1/11	+1/11	+1/11	+1/11	+1/11	+1/11	+1/11	+1/11	
FC Vorw. Berlin	-1/9	+1/5	-8	0/10	-1/13	+1/11	0/9	0/11	+1/8	0/6	+1/4	-8	0/8	+1/3	-7/7	+1/4	0/5	+1/4	-6	+1/4	-5	+1/4	-6	+1/4	-5	+1/4
FC Hansa Rostock	-1/0	-1/12	+1/10	0/11	+1/7	-1/0	-10	-1/7	-1/11	+1/7	0/7	-1/5	-8	0/6	0/8	+1/4	-7/7	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8
BFC Dynamo	+1/6	+1/2	-2/2	-2/2	-6	-9	+1/5	-9	+1/4	0/4	-8	-6	-7	-6	-7	-10	-1/0	-1/0	-1/1	-1/0	-1/0	-1/0	-1/0	-1/0	-1/0	-1/0
1. FC Lok Leipzig (N)	+1/3	-10	-11	-13	+1/10	-1/12	+1/0	+1/7	-1/10	+1/8	+1/5	+1/4	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3	+1/3
Wismut Aue	+1/4	-9	-1/4	-5	+1/3	-4	+1/4	-5	+1/5	-7	-10	-11	-10	-11	-10	-10	-10	-10	-10	-10	-10	-10	-10	-10	-10	-10
Stahl Riesa	0/7	+1/4	-7	0/8	0/9	0/7	-12	-13	-13	0/13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13
FC R.-W. Erfurt	-1/12	+1/11	-13	-13	0/12	0/12	-1/4	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14
Chemie Leipzig	-1/3	-13	-13	0/14	0/14	-1/14	+1/13	0/13	+1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	-1/12	



Ungeachtet des souveränen Titelgewinns von Dynamo Dresden, der bereits frühzeitig außer Zweifel stand, hatte die vergangene 23. DDR-Meisterschaft zahlreiche dramatische Zuspitzungen zu verzeichnen. Unsere nachstehende Bildfolge soll – in Ergänzung zur Saison-Betrachtung – einige Höhepunkte widerspiegeln und zum Ausdruck bringen, mit welchem Einsatz um Tore und Punkte gekämpft wurde.



Zu unseren Bildern auf dieser Seite. Oben: Frenzel vom 1. FC Lokomotive Leipzig verfehlt mit diesem Schuß knapp das von Grapenthin gehütete Tor des FC Carl Zeiss Jena. Bildfolge links, von oben nach unten: Exmeister FC Carl Zeiss gab zu Hause nur einen Punkt ab. Beim 1:4 hatte auch der FC Rot-Weiß Erfurt keine Siegeschance. Der Kopfball von Stein streicht um Zentimeter über das Quergebäck. In der Mitte Kiesewetter. – Torhüter Schulze und Mittelfeldverteidiger Zapf vom 1. FC Magdeburg haben sich einiges zu sagen. – Zwei Treffer des offensivfreudigen Felsch stellten den 3:2-Sieg des 1. FC Union Berlin über Wismut Aue sicher – mit dem fünften Rang erreichten die Wuhlheider eine bemerkenswerte, im allgemeinen nicht erwartete Platzierung! – Erwies sich erneut als Magdeburgs treffsicherster Schütze: Sparwasser, der dieses Duell mit Stieler und Egel vom FC Rot-Weiß Erfurt für sich entscheidet. – Zu den Szenen rechts: Brändel von Sachsenring Zwickau will hoch hinaus! Eine interessante, ungewöhnliche Studie, die aus dem Tunnelgang des Georgi-Dimitroff-Stadions geschossen wurde. – Riesas bewährte Stütze im erfolgreichen Kampf gegen den Abstieg: Kauke (rechts) stoppt den Leipziger J. Schubert. Untenstehende Aufnahmen: Nicht immer stürmte der Erfurter Albrecht so schwungvoll wie gegen den FC Hansa Rostock (Sackritz kommt zu spät). – Oberliga-Torschützenkönig Kreische jagte den gegnerischen Torhütern gehörigen Respekt ein. Halles Schlussmann Brade hat alle Mühe, den im Fallen abgegebenen Schuß zu parieren.

Fotos: Berndt (2), Fromm (2), Hänel (2), Käpermann, Kruczynski, Beyer, Kilian



Betrachtungen zu den Meisterschaften in den Bezirken

**LEIPZIG
HALLE**

Viele Übungsleiter wurden ausgebildet

Eine positive Bilanz ergab der Wettbewerb der Sportgemeinschaften des DTSB im Bezirk Leipzig zu Ehren des VIII. Parteitages der SED. An der Volksaussprache nahmen in Mitgliederversammlungen der Sektionen 79 987 Sportlerinnen und Sportler teil. Seit dem 1. Januar 1971 stieg die Zahl der im Bezirk ständig Sporttreibenden um 4193. Damit sind nunmehr insgesamt 169 386 Mitglieder registriert.

Gute Fortschritte waren dabei im Bereich der Kinder und Jugendlichen zu verzeichnen. Hier konnten 2845 weitere junge Sportfreunde geworben werden. Um diese Mitglieder in ein regelmäßiges Trainings- und Wettkampfsystem einzubeziehen, wurden in dem gleichen Zeitraum 495 Übungsleiter sowie 326 Kampf- und Schiedsrichter ausgebildet. Im Ergebnis der Verwirklichung der Wettkampfprogramme der Sportgemeinschaften und der Vereinbarung zwischen FDGB und DTSB zur Realisierung des gemeinsamen Sportprogramms erwarben 7576 Werkträger sowie 7931 Jugendliche das Sportabzeichen.

In der Bewegung „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!“ leisteten Sportler des Bezirks Leipzig 221 106 Arbeitsstunden. Durch dieses vorbildliche Resultat konnten weitere Sportmöglichkeiten für den Freizeit- und Erholungssport geschaffen sowie zur Werterhaltung unserer Sportstätten beigetragen werden.

A. F.

Ein erfolgreicher Titelverteidiger

HALLE: Meister Chemie Buna/Schkopau wurde nur einmal geschlagen • Chemie Zeitz unangefochten Tabellenzweiter • Neuling muß wieder absteigen

Was der Mannschaft von Chemie Buna/Schkopau im vergangenen Spieljahr nicht gelang, ist ihr nun nach dem zweiten Titelgewinn hintereinander auf Grund des veränderten Modus' gegückt: Aufstieg in die Liga! Als Tabellenzweiter gesellt sich die Elf von Chemie Zeitz hinzu, die mit fünf Punkten Rückstand zum Bezirksligameister diese Position erungen hat. Damit sind auch schon die beiden Mannschaften genannt, die in der beendeten Saison das Geschehen recht souverän bestimmten. Dahinter, mit noch einmal acht bzw. neun Punkten Abstand, rangieren der Vorjahrsfünfte Stahl Thale und Fortschritt Weißenfels.

Die bessere Auswärtsbilanz gab zweifellos den Ausschlag bei der Titelvergabe. Buna/Schkopau verlor auf Gegners Platz nur einmal, Zeitz dagegen unterlag in vier Spielen und mußte außerdem zu Hause gegen Neuung Chemie Piesteritz (0:1) beide Punkte abgeben.

Den größten Abfall gegenüber dem Vorjahr hatte Chemie Bitterfeld zu verzeichnen (sieben Plätze und 13 Plusspunkte weniger). Motor Ammendorf, 1969/70 nur 14., mußte auch diesmal wieder bis zum letzten Spieltag um den Bezirksligaverbleib bangen. Mit einem 3:0-Erfolg über Fortschritt Weißenfels erreichte die Mannschaft schließlich den rettenden Hafen. Während Chemie Piesteritz dem Abstieg nur knapp durch den besseren Torstand gegenüber Chemie Wolfen II entging, mußte Motor

Vorwärts-Elf auf einsamer Höhe

LEIPZIG: Schon nach dem dritten Spieltag Spitzensreiter • Beachtliche Steigerung von Lok Ost • Extralob für die Schiedsrichter Dettling und Heinz

Motor Roßwein stand dieser bittere Weg schon lange vor Saisonende fest.

Die Meisterschaftsstreffen fanden einen Zuspruch von 102 454 Besuchern (Ø 426). Damit hält leider die Tendenz der fallenden Zuschauerzahlen an und erreichte den tiefsten Stand der letzten Jahre (1967/68: 156 810; 1968/69: 140 166; 1969/70: 113 780). In zehn Spielen wurden über 1000 Fußbalfreunde registriert, darunter standen Döbeln-Roßwein (1717), Döbeln-Vorwärts (1289), Altenburg-Wurzen (1222) an der Spitze.

Unter der bewährten Leitung des Schiedsrichteransetzers Helmut Köhler (der bekannte frühere Oberligareferree) reisten alle Unparteiischen zu den ihnen übertragenen Aufgaben pünktlich an. Dettling (Haselbach) und Heinz (Mockau) erwarben sich dabei ganz besonders Anerkennung durch sachliche, überzeugende Spielleitungen.

Insgesamt kam es in der zweiten Serie zu 15 Feldverweisen (erster Durchgang 13). Motor Altenburg führt das „Sündenregister“ mit fünf Herausstellungen vor ISG Lippendorf mit drei an. Größtenteils war Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Mitspieler der Anlaß zum Spielabschluß. Von 28 Urteilen der Disziplinarcommissionen konnten nur 18 durch den Staffelleiter Bestätigung

finden. Bei den übrigen wurde das Strafmaß verschärft. Einmal mehr ein Beweis, daß in vielen Gemeinschaften von den Sektionsleitungen die sportlichen Vergehen ihrer Mitglieder noch zu sehr durch die „rosa Brille“ gesehen werden.

Die Torschützenliste führt Köditz (1. FC Lok II), der auch häufig in der Oberliga zum Einsatz gelangte, mit 18 Treffern an, gefolgt von Skrwny und Donau (beide Vorwärts), Richter (Lok Ost) mit je 12, Fritsch (1. FC Lok II), Eschrich (Vorwärts), Schulze (Grimma) mit je 11, Paul (Lok Ost), Both (Lindenau), Bauer (Lippendorf) und Schröder (Vorwärts) mit je 10, Veldung (Grimma), Lisiewicz (1. FC Lok II) und Röhling (Rotation 1950) mit je 9.

ARTHUR FISCHER

Abschlußstand

1. Vorw. Leipzig (A)	30	76:19	55:5
2. Lok Ost Leipzig (12)	30	55:49	38:22
3. 1. FC Lok Leipzig II (5)	30	67:38	36:24
4. Rot. 1950 Leipzig (8)	30	47:34	34:26
5. ISG Lippendorf (6)	30	43:35	34:26
6. Chemie Böhlen II (N)	30	59:49	33:27
7. Motor Döbeln (7)	30	39:28	32:28
8. Motor Grimma (2)	30	57:47	30:30
9. Traktor Taucha (11)	30	35:49	29:31
10. Turb. Markranstädt (4)	30	44:59	28:32
11. TSG Schkeuditz (3)	30	45:42	27:33
12. Motor Altenburg (9)	30	44:54	26:34
13. Motor Lindenau (14)	30	32:47	25:35
14. Empor Wurzen (N)	30	33:53	25:35
15. LW Rackwitz (13)	30	22:45	22:38
16. Motor Roßwein (10)	30	25:75	6:54

In Klammern: Plazierung nach Abschluß der Saison 1969/70

Im Volkssport ging es aufwärts

Halle hinkte bis Ende des vergangenen Jahres gegenüber anderen Bezirken in Sachen Volkssport hinterher. Wurden zu diesem Zeitpunkt 565 Mannschaften gezählt, die in Punkt- und Pokalrunden ihre Spiele durchführten, so sagt der neue Stand (31. 5.) mit 984 Vertretungen doch deutlich aus, daß auf dem Gebiet des Volkssportfußballs nach der Bildung einer arbeitsfähigen Kommission beim BFA ein großer Schritt nach vorn getan wurde. Kreise wie Halle oder Dessau sind dabei besonders vorbildlich.

Der Volkssport ist zugleich ein unerschöpfliches Reservoir für die Gewinnung neuer Mitglieder unseres Verbundes. Sei es, diese Bürger für den regelmäßigen organisierten Sport zu werben, sei es, sie für eine Funktion in den Gemeinschaften zu begeistern. Betreuer, Übungsleiter und vor allem Schiedsrichter sind immer noch gesuchte Leute. Bei den Unparteiischen ist der Bezirk Halle in den roten Zahlen. Hier gilt es, in Zukunft noch zielgerichtet zu arbeiten.

In Initiativen, die Misere zu beheben, gibt es viele. So hat der Vorsitzende der BFA-Schiedsrichterkommission, Otto Wilde, in seiner Gemeinschaft Motor Ammendorf an Wochenenden 16 Unparteiische ausgebildet. Und doch reichen die Anstrengungen einzelner nicht aus, um die immer noch bestehenden Lücken zu schließen.

JUGEND FUWO

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

Juniorenturnier der III. DFV-Spartakiade in Gröditz

Chance für 64 Talente

Vier DDR-Auswahlmannschaften stellen sich vor / Die herausragenden Spieler fahren im Juli zu einem Turnier nach Ungarn und vertreten im August unsere Republik beim Turnier der Freundschaft

Das gute Abschneiden der DDR-Junioren auswahl beim jüngsten UEFA-Turnier in der CSSR ist noch in frischer Erinnerung. Doch die Blicke der verantwortlichen Trainer Dr. Rudolf Krause und Werner Walther gehen schon wieder voraus. Sie sind in Gedanken bereits in Gröditz, wohin der DFV der DDR das Juniorenturnier der III. DFV-Spartakiade, das ursprünglich in Neubrandenburg stattfinden sollte, aus technisch-organisatorischen Gründen verlegt hat. Hier stellen sich in vier Auswahlmannschaften 64 Talente vor, aus denen die DDR-Junioren auswahl des Jahrgangs 1972 gebildet wird, die unsere Republik beim nächsten UEFA-Turnier im Mai kommenden Jahres in Spanien repräsentieren soll.

Diese vier Kollektive treten – jeweils in Gröditz – jeder gegen jeden an. Spieltage sind der 4., 6. und 8. Juli.

„Ich hoffe, daß in den Spartakiadespielen genügend Jungen auf sich aufmerksam machen, aus denen auch für die kommende Saison eine starke Mannschaft gebildet werden kann. Denn unmittelbar nach der Spartakiade warten die ersten internationalen Bewährungsproben auf uns“, blickte Trainer Dr. Krause voraus. Bereits vom 11. bis 24. Juli nimmt eine DDR-Auswahl an einem Turnier in Ungarn teil. Und vom 6. bis 14. August vertreten dann sicherlich sogar zwei Mannschaften unsere Republik beim Turnier der sozialistischen Länder im Raum Halle/Leipzig.

Die dafür in Frage kommenden Spieler werden zum Abschluß der Spartakiade in Gröditz nominiert. Die zwischen dem 4. und 8. Juli gebotenen Leistungen geben dafür den Ausschlag. 64 Talente haben die Chance. Nutzen muß sie jeder allein! **MANFRED BINKOWSKI**

Die Aufgebote

Junioren auswahl A

Fritzsche, Wagner, Juretzko, Donix, Berg (alle Dynamo Dresden), Menzel, Kaiser, Breternitz (alle 1. FC Lok Leipzig), Schnuphase, Bilsing (beide FC Rot-Weiß Erfurt), Robitzsch, Röding (beide HFC Chemie), Weber (1. FC Union Berlin), Hempel (1. FC Magdeburg), Brüsehaber (FC Hansa Rostock), Geißler (Stahl Riesa).

Junioren auswahl B

Ernst, Zimmer, Heydel, Birnbach (alle FC Karl-Marx-Stadt), Hagemeister, Butz, Seering (alle FC Hansa Rostock), Krentz, Marquering (beide BFC Dynamo), Frank, Sengewald (beide FC Carl Zeiss Jena), Höfeker, Kohde (beide 1. FC Magdeburg), Block (HFC Chemie), Herrmann (1. FC Lok Leipzig), Seidel (BFC Dynamo).

Junioren auswahl C

Seldler, Deparade (beide HFC Chemie), Faulian, Weigt (beide Chemie Leipzig), Simbeck, Fellenberg (beide FC Carl Zeiss Jena), Komarov, Hillmar (beide Stahl Eisenhüttenstadt), Huster (FC Karl-Marx-Stadt), Burghardt (FC Vorwärts Berlin), Müller (Stahl Riesa), Baler (Motor Steinach), Schmidt (KKW Nord Greifswald), Möller (Aufbau/Vorwärts Parchim), Lüdtke (Post Neubrandenburg), Schiller (Lok/Vorwärts Halberstadt).

Junioren auswahl 1973

Ams, Ramlow, Zuch, Kampf (alle FC Hansa Rostock), Steinbach, Ullrich (beide 1. FC Magdeburg), Kühn, Kobler (beide 1. FC Lok Leipzig), Schmidt, Heine (beide Stahl Eisenhüttenstadt), Puliner (HFC Chemie), Müller (Dynamo Dresden), Schäfer (FC Rot-Weiß Erfurt), Wandtke (Post Neubrandenburg), Lettau (FC Karl-Marx-Stadt), Bielek (BFC Dynamo).



Am vergangenen Dienstag war sie noch einmal zusammen: Die DDR-Junioren auswahl des Jahrgangs 1971, die beim UEFA-Turnier in der CSSR einen hervorragenden dritten Platz belegt hatte, traf sich im SKET, jenem Magdeburger Großbetrieb, in dem gut einen Monat zuvor das Aufgebot feierlich nominiert worden war. Hans Müller, der stellvertretende DFV-Generalsekretär, dankte in Anwesenheit zahlreicher Trainer und Funktionäre aus den Clubs dem Delegationsleiter Dr. Gerhard Helbig, den Trainern Dr. Rudolf Krause und Werner Walther, Mannschaftsarzt Dr. Hans-Jörg Eißmann, Masseur Lothar Richter und allen Aktiven für ihr erfolgreiches Auftreten in der CSSR. 14 der 16 Aktiven rücken jetzt in die Männerabteilungen auf. Mehrere von ihnen, wie beispielsweise der Rostocker Kehl – das obere Bild zeigt ihn (links) im Spiel gegen Portugal –, kamen am letzten Spieltag der zurückliegenden Saison bereits in den Oberligakollektiven ihrer Clubs zum Einsatz. Lediglich Schnuphase (auf dem nebenstehenden Bild rechts) und Robitzsch können noch ein weiteres Jahr in der Junioren auswahl spielen. Sie stellen sich in den nächsten Tagen bei der III. DFV-Spartakiade in Gröditz mit den anderen Auswahlkandidaten des Jahrgangs 1972 vor.

JUGEND-MEISTERSCHAFT

Erneut 1. FC Lok

Leipziger nach zwei 1:0-Erfolgen über FC Hansa Rostock und Stahl Riesa auch Jugendmeister / Kühn erzielte beide Treffer

In Gräfenhainichen, bei der Endrunde um die DDR-Jugendmeisterschaft 1971, bestimmte einmal mehr der 1. FC Lok Leipzig die in den letzten Jahren im Kinder- und Jugendfußball unserer Republik erreichte führende Rolle. Nach dem Titel- und „Junge-Welt“-Pokal-Gewinn der Junioren erkämpfte nun auch die Jugend die goldenen Meisterschaftsplaketten des DFV der DDR.

Es war kein schönes Finale, das die Messestädtler durch Verwandlung eines Foulstrafstoßes von Kühn (50.) gegen die einsatzfreudige, kämpfstarke und ebenbürtige Riesaer Stahl-Elf gewannen, die im Halbfinale völlig verdient den 1. FC Magdeburg mit 2:1 ausgeschaltet hatte. Kritisch stellte das auch Lok-Trainer Claus Pfeuer fest, der ehemalige Oberligaspieler: „Meine Jungen waren im Endspiel viel zu nervös, sie kämpften, statt zu spielen. Meine Hochachtung den Riesaern. Die Stahl-

Mannschaft hat uns, vor allem nach der Pause, alles abgefördert.“ Auch nach dem Führungstreffer der Leipziger sah man keine spielerischen Verbesserungen. Mit Glück und Geschick retteten sie den knappen Vorsprung über die Zeit, nachdem sie im Halbfinale den Titelverteidiger FC Hansa Rostock durch einen von Kühn verwandelten Foulstrafstoß mit 1:0 ausgeschaltet hatten.

Das Spiel um Platz 3 entschied der 1. FC Magdeburg durch einen 1:0-Erfolg über den FC Hansa für sich.

Die Endspiel-Statistik

1. FC Lok Leipzig–Stahl Riesa 1:0 (0:0)

1. FC Lok: Brause, Sommer, Fritzsche, Adamczak, Neubert, Hineralky, Herrmann, Limpert, Kühn, Kobler, Kautzsch; Trainer: Pfeuer.

Stahl: Müller, Zenke, Wenzel, Semdner, Raabe, Donath, Hochmuth, Semek, Meiseck, Kotte, Wyust; Trainer: Tschenker.

Schiedsrichterkollektiv: Schwesig (Bad Dürrheim), Meyer (Pouch), Wallisch (Zschornowitz); Zuschauer: 1000 am Sonntag in Gräfenhainichen; Torschüsse: 1:0 Kühn (50.).

DFV-WANDERPREIS FÜR JUNIOREN-BEZIRKSMEISTER

FCK setzte sich durch

Nach klarem 4:0 gegen Post Neubrandenburg nur mühevoller 3:2 - Endspielerfolg über Energie Cottbus

Oberliga-Aufsteiger FC Karl-Marx-Stadt erkämpfte sich am Sonntag in Rangsdorf im Endspiel gegen Energie Cottbus mit 3:2 den Wanderpreis des DFV der DDR für Juniors-Bezirksmeister. Bereits in der 14. Minute fiel das 1:0 für den FCK. Von diesem Moment an bestimmte die technisch und spielerisch bessere Elf aus Karl-Marx-Stadt das Geschehen. Ein Pfostenschuß von Ritzel (30.) und ein Flachschuß von Bader (36.) hätten bereits frühzeitig das 3:0 bedeuten können. Doch erst nach genau einer Stunde fiel durch Schädlich das 2:0. In der 70. Minute verfehlte ein Kopfball von Rachel nur um Zentimeter das Ziel zum Anschlußtreffer, der dann aber eine Viertelstunde vor dem Abpfiff gelang. Würde der favorisierte FC Karl-Marx-Stadt ins Wanken geraten? Diese Frage wurde schnell beantwortet. Postwendend erhöhte Bader auf 3:1. In der 80. Minute un-

terließ Heydel ein Selbtor zum 3:2. Die Möglichkeit zum Ausgleich ließ Dargel aus, als er sieben Minuten vor dem Schlußpfiff einen Strafstoß nicht verwandelte. Schlüßmann Zimmermann parierte mit Fußabwehr.

Das Treffen um den dritten Platz entschied Post Neubrandenburg gegen TSG Wismar mit 2:1 für sich.

Die Halbfinalergebnisse: Energie Cottbus-TSG Wismar 2:1, FC Karl-Marx-Stadt gegen Post Neubrandenburg 4:0.

Die Endspiel-Statistik

FC Karl-Marx-Stadt–Energie Cottbus 3:2 (1:0)

FCK: Zimmermann, Göbert, Ritzel, Kunzel, Schädlich, Huster, Gläser, Eichhorn, Bader, Schilling, Heydel.

Energie: Grüneberg (ab 62. Besch), Hoffmann, Georgie, Rachel, Bergmann, Kapschak, Dargel, Wendt, Muth, Heintel, Pletsch.

Schiedsrichterkollektiv: Metner (Besten, see), Bold (Mahlow), Bednarski (Junkendorf); Zuschauer: 350



Von der Ostsee weht eine frische Brise. Die Oberliga hat in der kommenden Meisterschaftssaison einen Neuling in ihren Reihen: die ASG Vorwärts Stralsund. Die Spieler um Kapitän Günter Baltrusch verwirklichen ihr Vorhaben. Es hieß Aufstieg. In Stralsund, der Kreisstadt am Strelasund, ist am 1. September Premiere. Die Armee-Elf stellt sich ihrem Anhang gegen. Wismut Aue im 12 000 Zuschauer fassenden Stadion der Freundschaft erstmals als Oberligamannschaft vor. Den Start vollzieht sie Tage vorher beim FC Carl Zeiss Jena. fuwo macht Ihre Leser mit den beiden Aufsteigern bekannt. Nach der Stralsunder Matrosen-Vertretung, die Otto Schaefer kürzlich besuchte, stellen wir in der Übernächsten Ausgabe den FC Karl-Marx-Stadt vor.

FRISCHE BRISE VOM STRELASUND

Zu Beginn der verflossenen Meisterschaft in der Liga wollte den Matrosen zunächst nichts gelingen. Und dabei hatten sie sich vorgenommen, einen Platz unter den ersten Vier der Nordstaffel zu erreichen. Die Jahre zuvor waren die Schützlinge von Trainer Hans Säckel stets im Mittelfeld steckengeblieben, kaum über einen sechsten Platz als besten Rang nie hinaus...

Doch die Spieler um Mannschaftskapitän Günter Baltrusch steckten nicht auf. Sie wußten, wieviel Hoffnungen ihre große Anhängerschar in sie setzte, wie sie für einen endgültigen Durchbruch zur Spitze Sonntag für Sonntag ihrer Mannschaft die Daumen drückte. Denn die Matrosen sind die Lieblinge des Stralsunder Fußballpublikums geworden. Vor vier Jahren faßten sie in ihrer neuen Umgebung Fuß. Der Umzug von Rostock in die Kreisstadt am Strelasund war freilich nicht so reibungslos verlaufen, wie man es sich von Funktionären, Trainern und den Aktiven selbst wünschte. Immerhin mußten sie sich an die veränderten Bedingungen gewöhnen und das Vertrauen der Stralsunder erringen. Sie haben es heute längst geschafft. „Die Mannschaft ist hier tatsächlich heimisch geworden. Viele Spieler haben in Stralsund ihre Familie gegründet, die meisten haben sich zu einer verlängerten Dienstzeit in der

NVA entschlossen.“ So Trainer Hans Säckel im Rückblick auf die Anfangsjahre des Aufsteigers Vorwärts Stralsund. Sicherlich sind das die hauptsächlichen Gründe für die unwahrscheinliche Popularität seiner Schützlinge. Und die Auswirkungen, die jeder Kontrahent im Stadion am Frankendamm zu respektieren hatte, waren eine stetige Steigerung der Leistung, ein nervlich stabiles Mannschaftsgefüge, das mehr und mehr taktische Schwächen überwand.

Nach dem 12. Spieltag der Saison 1970/71 schnellte die Leistungskurve nach oben. Und die Mannschaft änderte daraufhin ihren ursprünglichen Kurs. Mit dem 3:0 gewonnenen Spiel bei Vorwärts Cottbus stellte sie die Weichen in Richtung Oberliga. Dieser hochwichtige Sieg gab der gesamten Mannschaft enormen Auftrieb, forcierte ihre Bereitschaft, das spielerische und kämpferische Vermögen voll und ganz in die Waagschale zu werfen. Jetzt wollten sie beweisen, wie stark sich die Elf in den Jahren zuvor zusammengerauft hatte, wie erfolgreich ihre Synthese zwischen Kampf und Spiel ist.

Die Leitung der ASG und die Aktiven legten die Marschroute fest, an deren Ende der Aufstieg ins Oberhaus stehen sollte. Diese Route war in drei Etappen geteilt. Diese erste erstreckte sich von Beginn der 2. Halbserie bis zum 3. April. In die-

ser Phase standen die Begegnungen gegen die Mitfavoriten auf dem Programm. Die Stralsunder nahmen keinen Doppelpunktverlust hin, erspielten acht von zehn möglichen Punkten. In der zweiten Etappe wollten die Matrosen sich an die Spitze der Tabelle setzen. Das hieß nach Lage der Dinge, aus drei Spielen mindestens fünf Punkte zu holen, um das Ziel sicher zu erreichen. Es gelang. „In der dritten Etappe, die ab 26. April begann, wollten wir so schnell wie möglich die endgültige Entscheidung zu unseren Gunsten herbeiführen“, erläuterte Hans Säckel den letzten Gang auf dem Weg in die Oberliga. Mit 9:1 Punkten aus fünf Partien distanzierten die Stralsunder alle ihre Gegner und untermauerten so ihre Anwartschaft auf einen der beiden frei werdenden Plätze. „Meine Mannschaft brachte in der 2. Halbserie die insgesamt konstantesten Leistungen und ist deshalb wohl auch verdientermaßen Staffelsieger geworden“, resümiert Hans Säckel. Mit einem leichten Aufatmen übrigens, so, als würde ihm ein Stein vom Herzen fallen. „Die Elf hat sich an ihrer Aufgabe gesteigert. Ihre Willensqualitäten und nicht zuletzt die großartige Resonanz unter den fußballbesessenen Stralsundern hat sie dabei beflogen“, ergänzte Mannschaftskommandeur Korvettenkapitän

Leser fragen Prominente • Leser fragen P

Wem verdanken Sie Ihren ersten Schritt zum Fußball?

Meiner ersten Übungsleiterin, Frau Vogelmann in Nedlitz (Kreis Zerbst). Durch sie – sie war Sportlehrerin an der dortigen Schule – bin ich zum Fußball gekommen. Danach kam ich zu Herrn Kümmel nach Magdeburg, dann zu meinem jetzigen Trainer Herrn Säckel.

In welchem Jahr begannen Sie mit dem Fußballspielen?

Als ich zehn war. Ich spielte in der Schülermannschaft von Traktor Nedlitz.

Wie lange sind Sie schon bei der ASG Vorwärts Stralsund, welchen Gemeinschaften gehörten Sie vorher an?

In Stralsund bin ich seit 1967. Vorher war ich bei Motor Dessau aktiv (1964 bis 1967), von 1962 bis 1964 gehörte ich dem SC Aufbau Magdeburg an. Nach Magdeburg kam ich von Einheit Zerbst, man delegierte mich dorthin, weil ich anscheinend in der Bezirksauswahl nicht die schlechten Spiele absolviert habe.

Haben Sie schon Auswahlspiele für die DDR bestritten?

Nein.

Seit wann gehören Sie der NVA an, und welchen Dienstgrad haben Sie?

Ich bin seit 1967 Angehöriger der NVA und trage die Uniform eines Matrosen der Volksmarine. Mein Dienstgrad ist Obermeister.

Wie vereinbaren Sie den gewiß nicht leichten Dienst mit den sportlichen Aufgaben?

Der sportliche Ehrgeiz und der Wille, etwas zu schaffen, siegt über die Härte des Dienstes. Das ist übri-

gens bei jedem meiner Kameraden der Fall.

Ihre Mannschaft hat erstmals in ihrer Geschichte den Aufstieg ins Oberhaus geschafft. Welche Resonanz hat das in Stralsund und Umgebung gefunden?

Es war für Stralsund und Umgebung das Ereignis. Die Glückwunschtelegramme und -schreiben wollten kein Ende nehmen. Wir erhielten allein Hunderte von Telegrammen aus den verschiedensten Einheiten der Volksmarine. Darüber haben wir uns ganz besonders gefreut. Wir merkten nach dem Aufstieg erst so richtig, wie viele Fußballfreunde uns die Daumen gedrückt haben.

Was empfanden Sie in dem Augenblick, als der Aufstieg feststand?

Wir hatten uns nach der 1. Halbzeit fest vorgenommen, es zu schaffen. Dieser Gedanke hatte sich bei mir so festgesetzt, daß ich dann nicht mehr überrascht war. Ich habe mich freilich riesig gefreut, daß der Aufstieg Wahrheit wurde – aber überwältigende Gefühlsausbrüche hatte ich nicht.

Aber was wäre geworden, wenn...

Größer hätte bei uns allen die Enttäuschung dann nicht sein können.

Wann hegten Sie erstmals den Gedanken, Aufsteiger zu werden?

Ich hatte eigentlich immer das Gefühl, daß wir es einmal schaffen könnten. Nachdem die anfänglichen Schwierigkeiten der verflossenen Saison überwunden waren, verstärkte sich das.

Reicht nach Ihrer Auffassung der Spielerstamm, damit Vorwärts Stralsund in der Oberliga bestehen kann?



**GÜNTER
BALTRUSCH**
(ASG Vorwärts Stralsund)

Geboren: 24. Januar 1942
in Ilmenagen.

Beruf: Bohrwerksdreher.

Größe: 1,81 m.

Gewicht: 79,5 kg.

Verheiratet mit

**Frau Edeltraud,
eine Tochter Anke**

(1 Jahr und 7 Monate).

Aktiver Fußballer seit 1952.

Anschrift: 23 Stralsund,

Arnold-Zweig-Straße 64.

Nein, er reicht nicht. Wir müssen auf einigen Positionen verstärkt werden. Am besten jede doppelt, damit der Ehrgeiz immer aufs neue geweckt wird.

Welche Ziele hat sich die Mannschaft für die neue Saison gestellt?

Es gibt für uns wohl zunächst nur eins: den Klassenerhalt. Oder kann man von einem absoluten Neuling am Anfang mehr erwarten?

Was sagen Sie zur Meistermannschaft Dynamo Dresden?

Sie gefällt mir sehr. Weil in dieser Elfmäpferische und spielerische Momente gleichermaßen gut ausgeprägt sind.

Wird Dynamo Dresden internationale eine gute Rolle spielen?

Auf jeden Fall. Die Dresdner haben doch beispielsweise gegen Leeds United bewiesen, zu welchen Leistungen sie fähig sind.

Wie beurteilen Sie die schlechte Auswärtsbilanz des Ex-Meisters FC Carl Zeiss Jena?

Ich will diese Frage aus eigener Erfahrung heraus beantworten. Wenn zu uns eine Spitzemannschaft kommt, verdoppelt sich die Bereitschaft jedes einzelnen Spielers. Jeder wächst aus diesem Grunde über sich hinaus. Zum anderen muß diese Mannschaft auch noch gegen eine gewaltige Zuschauerkulisse kämpfen. So ging es den Jenaern in der letzten Saison. Trotzdem vertrete ich die Auffassung: So viele Spiele hätte sie auswärts nicht verlieren dürfen. Bei den Potenzen!

Wie stehen Sie und Ihre Mannschaftskameraden zum FC Hansa Rostock?

Wir pflegen ein gutes Verhältnis miteinander. Die Spieler kennen sich aus zahlreichen Übungsspielen. Als Stralsund noch Vorwärts Rostock war, hatten wir die Plätze nebeneinander.

Welches Spiel war das schlechteste



Vorwärts-Torhüter Dieter Schöning hat die Situation geklärt, der Ball ist aus der Gefahrenzone. Sein Mannschaftskamerad Sepp Wiedemann (rechts im Bild) braucht nicht mehr einzugreifen. Ganz links Peter Effenberger (Energie), dessen Kopfstoß ins Leere zielt. Bei Energie Cottbus erkämpfte der Aufsteiger am 23. Spieltag ein wichtiges 1:1.

Foto: Schlagle

tän Haase. Hinzu kommt das gute Zusammenwirken von Routiniers (Renn, Baltrusch, Schöning, Schmidt) und jüngeren Spielern (Zierau, Graap).

16 Spieler (Durchschnittsalter 25,4 Jahre) bestritten die entscheidenden Meisterschaftsbegegnungen der zweiten Halbserie. Vorwärts Stralsund

operierte in einer 4-3-3-Grundformation, auswärts wie zu Hause. Schöning hüttete das Tor, die Viererkette der Abwehr stand mit Renn, Wiedemann, Köbler und Witt. Im Mittelfeld hielten Negraschus, Schmidt und Dresel die Fäden in Händen, der Angriff ist mit Marowski, Stein und Zierau zur Zeit am stärksten besetzt.

in der abgelaufenen Saison, das Stralsund absolvierte?

Das war das erste Heimspiel gegen Chemie Wolfen in der 1. Serie, das wir 0:2 verloren. Wir fanden keinerlei Bindung und keinen Rhythmus.

Welche Vertretung hat Ihnen und der Mannschaft das Leben am schwersten gemacht?

Es waren drei, nämlich die Mitfavoriten für den Aufstieg: Wir hatten schwer zu kämpfen auswärts gegen TSG Wismar, gegen Chemie Wolfen und Energie Cottbus.

Wird sich Peter Zierau in der Oberliga auch so gegen die Abwehrreihen durchsetzen können?

Das ist schwer zu sagen, man muß abwarten. Auf jedem Fall ist er ein drangvoller Mann am linken Flügel.

Welchen Gegner wünschten Sie sich zum Aufstieg in der Oberliga?

In einem Heimspiel den FC Hansa Rostock. Dann hätten wir zum Start gleich ein Bezirksderby. Wir haben uns mit den Hanseaten schon große Kämpfe geliefert und sahen dabei eigentlich nie schlecht aus.

Stralsund hat eine große Zuschauerkulisse. Glauben Sie, daß die jetzt noch größer wird?

Aber ganz bestimmt. Stralsund sieht Oberligafußball! Schon in der Liga kamen viele Schlachtenbummler, sogar aus Greifswald. Wir werden sicherlich vor einer großen Kulisse spielen.

Darf man Vorwärts Stralsund eine kämpfende und spielende Mannschaft nennen?

In den ersten Jahren haben wir nur mit kämpferischen Mitteln den Erfolg gesucht. Das hat sich gewandelt. Man darf sicher von einer Synthese zwischen Kampf und Spiel sprechen.

Vor welchem Oberliga-Gegner fürchten Sie sich?

Ich will und kann noch von keinem Angstgegner sprechen. Aber vor dem FC Carl Zeiss ist uns doch ein wenig bange, weil diese Vertretung robust und energisch zu Werke geht.

Auf welchen Positionen haben Sie bereits gespielt?

Als Vorstopper, im Mittelfeld und auf der Linksaussen-Position.

Wieviel Tore haben Sie in Ihrer Laufbahn schon erzielt?

Das kann ich beim besten Willen nicht sagen, da ich keine Statistik führe. Ehrlich gesagt: Ich habe nie geglaubt, daß ich es einmal soweit bringen würde.

Was war Ihr bisher größter sportlicher Erfolg?

Der Aufstieg in die Oberliga.

Was sagen Sie zum Umzug des FC Vorwärts nach Frankfurt/Oder?

Wir haben einen derartigen Umzug selbst mitgemacht, als wir von Rostock nach Stralsund übersiedelten. Das hat sich leistungsfördernd ausgewirkt. Beim FCV wird das sicherlich genauso sein.

Wurden Sie schon einmal des Fehlens verwiesen?

Noch nie. Ich erhielt bisher eine Warnung in meiner Fußballer-Laufbahn.

Unterlieft Ihnen bereits ein Eigentor?

Nein.

Wer ist Ihrer Meinung nach der beste Stürmer der DDR?

Ohne Frage Peter Ducke.

Was halten Sie von Georg Buschner als Verbandstrainer?

Ich schätze Georg Buschner ob seiner Konsequenz. Sonst kenne ich ihn zuwenig.

Wen halten Sie für den technisch besten Spieler unserer Oberliga?

Harald Irmscher vom FC Carl Zeiss Jena.

Glauben Sie, daß die Nationalmannschaft unserer Republik doch noch das Viertelfinale in der Europameisterschaft erreicht?

Viele Akteure haben die in sie gesetzten Erwartungen in der vergangenen Saison übertroffen. „Ich möchte vor allem Schöning, Köbler, Renn, Schmidt und Zierau hervorheben“, lobt der Trainer seine aktivsten Spieler.

In Stralsund gibt man sich keinen Illusionen darüber hin, was der Vorwärts-Vertretung in der Oberliga bevorsteht. „Der Aufstieg war der leichtere Schritt, die Klasse jetzt zu halten, das wird viel schwierer“, blickt Mannschaftskommandeur Korvettenkapitän Haase voraus. Dazu wird es in erster Linie nötig sein, die Mannschaft auf einigen Positionen zu verstärken, weitere kämpferische und spielerische Potenzen freizulegen. Hans Säckel formulierte die neuen Aufgaben klipp und klar: „Wir sind nicht so vermesssen, das Niveau der Oberliga in unserem ersten Jahr zufrachten zu wollen. Aber die Klasse

halten — das wollen wir unbedingt. Das heißt, die Anforderungen an jeden einzelnen zu erhöhen, das Training dem Wettkampf unter härteren Bedingungen anzupassen. Mit unserer derzeitigen Besetzung können wir nur aus einer sicheren Deckung heraus die eigenen Chancen suchen.“

Vorwärts Stralsund hat noch keine Oberligaluft geschnuppert, lediglich Klaus Peter Stein, der ehemalige Stürmer des FC Hansa, verfügt über die Praxis unserer höchsten Spielklasse. In Vorbereitung auf die kommende Saison hat die Elf alle Spiele gegen Oberligamannschaften abgesagt, weil sie nicht vorzeitig die Karten auf den Tisch legen will. Geplant sind Begegnungen gegen Liga-Vertretungen, u. a. gegen Vorwärts Leipzig, Vorwärts Cottbus, Dynamo Eisenberg und den BFC Dynamo II.

Statistische DETAILS

Gesamtzahl der Tore:
44 (1. Halbserie: 23).

Davon fielen in der 1. Halbzeit: 22 (1. Halbserie: 10), in der 2. Halbzeit: 22 (1. Halbserie: 9).

Gegentreffer: 15 (1. Halbserie: 9). Davon in der 1. Halbzeit: 8 (1. Halbserie: 5), in der 2. Halbzeit: 7 (1. Halbserie: 4).

Gesamtzahl aller eingesetzten Spieler: 21.

Sämtliche 26 Meisterschaftsbegrennungen bestritten: Torhüter Schöning, die Abwehrspieler Renn, Köbler und Witt.

Zahl der Torschützen: 12. Davon Verteidiger (4), Mittelfeldspieler (4), Feldverteidiger (4).

Angriffsspieler: (4). Im einzelnen kamen zum Torerfolg: Wiedemann, Renn, Witt, Haß (je 1); Negraschus, Baltrusch (je 4), Schmidt, Dresel (je 1); Zierau (15), Marowski (8), Brugs (3), Siermann (3).

Höchster Sieg: 8:0 gegen Motor Warnowwerft Warnemünde (H./13. Spieltag).

Höchste Niederlagen: jeweils 0:2 gegen Chemie Wolfen (H./2. Spieltag) und Energie Cottbus (H./11. Spieltag).

Gesamtzahl der Zuschauer: 107 300 (€ 4 126). Davon in der 1. Halbserie: 25 400 (€ 1 953), in der 2. Halbserie: 81 900 (€ 6 300).

Gesamtzahl der Zuschauer bei Heimspielen: 49 500 (€ 3 807). Davon in der 1. Halbserie: 17 400 (€ 2 490), in der 2. Halbserie: 32 100 (€ 5 350).

Selbsttore: keine. **Feldverweise:** keine.

Ich hoffe es. Sie hat nichts zu verlieren.

Wird sich die neue Einteilung der Liga bewähren?

Am Ende der Saison werden sich die tatsächlich zwei stärksten Mannschaften als Oberliga-Aufsteiger qualifizieren.

Schafft es die TSG Wismar im nächsten Jahr?

So ganz will ich nicht daran glauben, weil mir die Elf überaltert scheint.

Für welche anderen Sportarten interessieren Sie sich?

Vor allen Dingen für die Leichtathletik, weil ich früher selbst in diesem Metier aktiv war. Mich reizen Zeiten, Weiten und Höhen. Dann interessiere ich mich noch für das Schwimmen, da wir hier Weltspitze sind.

Welche Schlussfolgerungen leiten Sie aus den Dokumenten des VIII. Parteitages der SED ab?

Das ist in wenigen Sätzen schwer zu sagen. Mich begeisterte der Optimismus und die Zuversicht, die der Parteitag ausstrahlte. Er stellte ja bekanntlich die Aufgabe, das kulturelle und materielle Lebensniveau unseres Volkes zu erhöhen. Auch wir Fußballer können dazu beitragen, das zu verwirklichen. Hohe sportliche Leistungen werden beispielsweise viele Menschen anregen, regelmäßig etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Welche beruflichen Ziele haben Sie?

Ich stehe im Abendstudium zum Ingenieur für Maschinenbau. In zwei Jahren will ich das Studium erfolgreich abschließen.

In welchem Stadion unserer Republik spielen Sie am liebsten?

Natürlich im heimischen. Aber ich spiele auch gern in den Berliner Sta-

dien, in welchem, das ist egal. Das Berliner Publikum unterstützt vielfach die gegnerische Mannschaft. Kurioserweise meist mann am stärksten, wenn es bei der eigenen Elf nicht nach Wunsch läuft.

Spielen Sie gern unter Flutlicht?

Ja, es macht wegen des herrlichen Fluidums großen Spaß. Ich habe allerdings erst einmal unter Flutlicht — in einem Pokalspiel gegen den BFC Dynamo — im Berliner Jahn-Sportpark gespielt.

Welche Hobbys haben Sie?

Ich kann zu einem zünftigen Skat selten Nein sagen.

Was essen Sie am liebsten?

Kartoffelpuffer.

Rauchen oder trinken Sie?

Gelegentlich trinke ich mal ein Bier, mehr nicht. Ich rauche, aber mäßig. Doch das hört jetzt auf!

Welches ist Ihr stärkeres Bein?

Das rechte.

Wie lange möchten Sie aktiv bleiben?

Solange ich gebraucht werde.

Haben Sie Kontakt zu den Nachwuchsmannschaften Ihrer Gemeinschaft?

Nur spärlichen, weil mich Dienst, Training, Wettkampf und Studium zeitlich doch sehr beanspruchen. Aber viele meiner Kameraden haben gute Verbindung zu den Nachwuchsspielern.

Wie kommt man zu einem Foto mit Autogramm von Ihnen?

Am besten über die ASG Vorwärts Stralsund, 23 Stralsund, PSF 7372.

71 Leser stellten Günter Baltrusch insgesamt 85 Fragen. Die Namen der Fragesteller können wir leider aus platztechnischen Gründen nicht veröffentlichen. Wir bitten um Verständnis dafür. Das Gespräch führte Otto Schaefer. Foto: Privat

Bekanntmachung für das Spieljahr 1971/72

1. Staffeleinteilungen

1.1. Oberliga

BSG Wismut Aue
BFC Dynamo
1. FC Union Berlin
SG Dynamo Dresden
FC Vorwärts Frankfurt/O.
HFC Chemie
FC Carl Zeiss Jena
FC Karl-Marx-Stadt
1. FC Lokomotive Leipzig
1. FC Magdeburg
ESG Stahl Riesa
FC Hansa Rostock
ASG Vorwärts Stralsund
BSG Sachsenring Zwickau

1.2. Liga, Staffel A

BSG Lokomotive Bergen
BSG Aufbau Boizenburg
BSG Nord Greifswald
BSG Einheit Grevesmühlen
BSG Post Neubrandenburg
ASG Vorwärts Neubrandenburg
FC Hansa Rostock II
SG Dynamo Schwerin
BSG Nord „Max Matern“ Torgelow
BSG Motor Warnowwerft Warnemünde
TSG Wismar
BSG CM Veritas Wittenberge

1.3. Liga, Staffel B

BSG Motor Babelsberg
BFC Dynamo II
BSG EAB Lichtenberg 47
BSG Einheit Pankow
BSG Aktivist Brieske-Ost
BSG Energie Cottbus
ASG Vorwärts Cottbus
BSG Stahl Eisenhüttenstadt
FC Vorwärts Frankfurt/O. II
SG Dynamo Fürstenwalde
BSG Stahl Hennigsdorf
BSG Aktivist Schwarze Pumpe

1.4. Liga, Staffel C

BSG Chemie Böhmen
BSG Stahl Brandenburg
SG Dynamo Eisleben
BSG Lokomotive / Vorwärts Halberstadt
HFC Chemie II
BSG Chemie Leipzig
BSG Lokomotive Ost Leipzig
ASG Vorwärts Leipzig
1. FC Magdeburg II
BSG Chemie Buna / Schkopau
BSG Lokomotive Stendal
BSG Chemie Wolfen

1.5. Liga, Staffel D

BSG Wismut Aue II oder BSG Motor
Germania Karl-Marx-Stadt
SG Dynamo Dresden II
FSV Lokomotive Dresden
BSG Chemie Glauchau
BSG Fortschritt Greiz
ASG Vorwärts Löbau
BSG Wismut Pirna-Copitz
BSG Motor WEMA Plauen
BSG Motor Werda
BSG Chemie Zeitz
BSG Sachsenring Zwickau II

1.6. Liga, Staffel E

FC Rot-Weiß Erfurt
BSG Wismut Gera
BSG Motor Hermsdorf
FC Carl Zeiss Jena II
BSG Lokomotive Meiningen
ASG Vorwärts Meiningen
BSG Motor Nordhausen West
BSG Motor Sömmerda
BSG Motor Steinbach
BSG Motor ETW Suhl
BSG Kali Werra Tiefenort
BSG Motor Weimar

2. Staffelleiter

2.1. Oberliga und Oberliga-Junioren

DFV der DDR, Generalsekretariat,
Bereich Org./Kader,
1055 Berlin, Storkower Str. 118
Ruf: 53 07 11 App. 390 oder 395

2.2. Liga, Staffel A

Johann Dögerlöh
211 Torgelow (Meckl.), Bahnhofstr. 9b
Ruf: 2186 oder 380, App. 238

2.3. Liga, Staffel B

Rudolf Paetz
12 Frankfurt (Oder), Baumschulenweg 46
Ruf: 72 46 oder 32 84

2.4. Liga, Staffel C

Heinz Kupke
7033 Leipzig, Gausstr. 32
Ruf: 4 46 21

2.5. Liga, Staffel D

Georg Blöß
7022 Leipzig, Hans-Beimler-Str. 1
Ruf: 5 10 20

2.6. Liga, Staffel E

Helmut Kranich
59 Eisenach, Heideweg 7
Ruf: 46 85 oder 7 72 31

2.7. FDGB-Pokal, Aufstiegsspiele zur Oberliga und „Goldener Traktor“

Walter Kortemeier
422 Leuna, Lilienweg 5
Ruf: Merseburg 430, App. 3437

3. Startgebühren

Die Startgebühren sind entsprechend
SpO § 17 Ziffer 2 von den Gemeinschaften
der Oberliga und Liga auf das Konto des
DFV der DDR — Berliner Stadtkontor
6691-10-281 — zu überweisen. Die Überweisungsbelege müssen bis spätestens 23. Juli
1971 beim zuständigen Staffelleiter vorliegen.

4. Meldegebühren

Die Meldegebühren sind laut SpO § 17
Ziffer 14 von den Gemeinschaften der
Oberliga und Liga auf das Konto des
DFV der DDR, Berliner Stadtkontor
6691-10-281, zu überweisen. Der Nachweis
der Bezahlung ist bei Einsendung der
Spielerpässe und Mitgliedsbücher bis zum
23. Juli 1971 an den zuständigen Staffelleiter zu führen.

5. Spielberechtigung

Die Gemeinschaften der Oberliga und
Liga haben spätestens bis zum 23. Juli 1971
(Posteingang beim Empfänger) lt. SpO
§ 4 Ziffer 3, die Mannschaftsmeldungen
(alphabetisch — 3fach) einschließlich
Mitgliedsbüchern und Spielerpässen sowie
die unter Punkt 3 und 4 geforderten Belege
an die zuständigen Staffelleiter einzusenden.

Es ist darauf zu achten, daß im Mit-
gliederbuch des DTSB die ärztl. Unter-
suchung für das Jahr 1971 und die Bei-
tragsmarken bis Juli 1971 vorhanden sind.
Die Spielerpässe sind ohne Schutzhüllen
einzusenden.

Sollten die geforderten Punkte nicht er-
füllt sein, erfolgt keine Spielberechtigung
für die Saison 1971/72.

6. Amtliches Ansetzungsheft

Das Ansetzungsheft erscheint Anfang
August. Alle mit dem amtlichen Ansetzung-
heft in Zusammenhang stehenden Fragen
(Versand, Bezahlung usw.) werden von
dem Sportfreund Georg Blöß, Spiel-
kommission des DFV der DDR, geregelt.
Der Verkaufspreis beträgt je Heft 1,20 M.,
im Einzelverkauf 1,70 M.

Einzelversand erfolgt nur gegen vor-
herige Überweisung oder Einzahlung
durch Zahltarife an den Sportfreund
Georg Blöß, 7022 Leipzig, Hans-Beimler-
Straße 1, Postscheck-Konto. 47 839 Leipzig.

7. Ansetzungshefte der Bezirke

Jeder Bezirk, der Ansetzungshefte her-
ausgibt, ist verpflichtet, sofort nach Er-

scheinen dieser Ansetzungshefte je ein
Exemplar an den DFV, Bereich Org., und
an die Sportfreunde Georg Blöß und
Helmut Kranich, Spielkommission
des DFV der DDR, zu überweisen.

Erscheint die Auf- und Abstiegsregelung
für das Spieljahr 1971/72 nicht im
Ansetzungsheft des Bezirks, so ist eine
Abschrift der Auf- und Abstiegsregelung
an den Sportfreund Helmut Kranich zu
übersenden.

Verantw.: BFA = Vorsitzender der Spiel-
kommission
Termin: 15. August 1971

8. Mitteilungsblätter der Bezirke

Jeder Bezirk, der ein Mitteilungsblatt
herausgibt, ist verpflichtet, laufend zwei
Exemplare an das Generalsekretariat des
DFV der DDR, Bereich Org./Kader, und je
ein Exemplar an den Sportfreund Blöß,
Spielkommission, und den Sportfreund
Glöckner, Schiedsrichterkommission,
zu übersenden.

9. Anschriftenveränderungen

Alle Änderungen, die gegenüber den
Veröffentlichungen im Ansetzungsheft im
Laufe des Spieljahres eintreten, sind je-
weils umgehend dem Sportfreund Blöß
schriftlich mitzuteilen, der für entspre-
chende Veröffentlichungen in der fuwo
Sorge trägt.

10. Programmeinsendungen

Oberliga: Je 1 Exemplar ist zusammen
mit dem Spielberichtsbogen an das Gene-
ralsekretariat des DFV der DDR, Bereich
Org./Kader, zu übersenden.

Liga: Je 1 Exemplar ist zusammen mit
dem Spielberichtsbogen an den zuständi-
gen Staffelleiter zu übersenden.

Termin: Spätestens 24 Stunden nach
Spielende.

11. Leistungsklasse Schiedsrichter

11.1. Internationale Schiedsrichter
Bader — Einbeck — Glöckner — Kunze —
Männig — Riedel — Schulz.
11.2. Oberliga-Schiedsrichter
Di Carlo — Heinemann — Kulicke —
Neumann — Pischke — Prokop — Scheu-
rell — Uhlig — Welcke — Zülöw.
11.3. Liga-Schiedsrichter
(zentraler Einsatz)
Bars — Bude — Herrmann — Horn —
Horning — Kirschen — Krause — Leder —
Peschel — Pollmer — Schreiber — Schwei-
sig — Streicher — Supp.

Präsidium des Deutschen Fußball-
Verbandes der DDR
Schneider
Generalsekretär

OBERLIGA

Spielansetzungen der 1. Halbserie 1971/72

Sonnabend, den 28. August 1971, 15 Uhr

Sonnabend, den 2. Oktober 1971, 15 Uhr

29 FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Lok Leipzig
30 HFC Chemie—Dynamo Dresden
31 BFC Dynamo—FC Vorwärts Frankfurt/O.
32 FC Carl Zeiss Jena—1. FC Magdeburg
33 Wismut Aue—Sachsenring Zwickau
34 Stahl Riesa—FC Hansa Rostock
35 Vorwärts Stralsund—1. FC Union Berlin

Mittwoch, den 1. September 1971, 16 Uhr

36 1. FC Lok Leipzig—FC Carl Zeiss Jena
37 Dynamo Dresden—FC Karl-Marx-Stadt
38 BFC Dynamo—HFC Chemie
39 1. FC Magdeburg—Wismut Aue
40 Sachsenring Zwickau—Stahl Riesa
41 FC Hansa Rostock—Vorwärts Stralsund
42 FC Vorwärts Frankfurt/O.—1. FC Union Berlin

Sonnabend, den 4. September 1971, 15 Uhr

Sonnabend, den 6. November 1971, 14 Uhr

15 BFC Dynamo—1. FC Lok Leipzig
16 Dynamo Dresden—FC Vorwärts Frankfurt/O.
17 HFC Chemie—1. FC Magdeburg
18 FC Karl-Marx-Stadt—Sachsenring Zwickau
19 FC Carl Zeiss Jena—FC Hansa Rostock
20 Wismut Aue—1. FC Union Berlin
21 Stahl Riesa—Vorwärts Stralsund

43 Wismut Aue—1. FC Lok Leipzig
44 FC Carl Zeiss Jena—Dynamo Dresden
45 FC Karl-Marx-Stadt—BFC Dynamo
46 HFC Chemie—FC Vorwärts Frankfurt/O.
47 Stahl Riesa—1. FC Magdeburg
48 Vorwärts Stralsund—Sachsenring Zwickau
49 1. FC Union Berlin—FC Hansa Rostock

Mittwoch, den 8. September 1971, 16 Uhr

50 1. FC Lok Leipzig—Stahl Riesa
51 Dynamo Dresden—Wismut Aue
52 BFC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena
53 HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt
54 1. FC Magdeburg—Vorwärts Stralsund
55 Sachsenring Zwickau—1. FC Union Berlin
56 FC Vorwärts Frankfurt/O.—FC Hansa Rostock

Sonnabend, den 27. November 1971, 14 Uhr

22 1. FC Lok Leipzig—HFC Chemie
23 Dynamo Dresden—BFC Dynamo
24 1. FC Magdeburg—FC Karl-Marx-Stadt
25 Sachsenring Zwickau—FC Carl Zeiss Jena
26 FC Hansa Rostock—Wismut Aue
27 1. FC Union Berlin—Stahl Riesa
28 FC Vorwärts Frankfurt/O.—Vorwärts Stralsund

57 Vorwärts Stralsund—1. FC Lok Leipzig
58 Stahl Riesa—Dynamo Dresden

59 Wismut Aue—BFC Dynamo
60 FC Carl Zeiss Jena—HFC Chemie
61 FC Karl-Marx-Stadt—FC Frankfurt/O.
62 1. FC Union Berlin—1. FC Magdeburg
63 FC Hansa Rostock—Sachsenring Zwickau

Sonnabend, den 4. Dezember 1971, 14 Uhr

64 1. FC Lok Leipzig—1. FC Union Berlin
65 Dynamo Dresden—Vorwärts Stralsund
66 BFC Dynamo—Stahl Riesa
67 HFC Chemie—Wismut Aue
68 FC Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss Jena
69 1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock
70 FC Vorwärts Frankfurt/O.—Sachsenring Zwickau

Mittwoch, den 8. Dezember 1971, 14 Uhr

71 FC Hansa Rostock—1. FC Lok Leipzig
72 1. FC Union Berlin—Dynamo Dresden
73 Vorwärts Stralsund—BFC Dynamo
74 Stahl Riesa—HFC Chemie
75 Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt
76 FC Carl Zeiss Jena—FC Vorwärts Frankfurt/O.
77 Sachsenring Zwickau—1. FC Magdeburg

Sonnabend, den 18. Dezember 1971, 14 Uhr

78 1. FC Lok Leipzig—Sachsenring Zwickau
79 Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock
80 BFC Dynamo—1. FC Union Berlin
81 HFC Chemie—Vorwärts Stralsund
82 FC Karl-Marx-Stadt—Stahl Riesa
83 FC Carl Zeiss Jena—Wismut Aue
84 FC Vorwärts Frankfurt/O.—1. FC Magdeburg

Sonntag, den 2. Januar 1972, 14 Uhr

85 1. FC Magdeburg—1. FC Lok Leipzig
86 Sachsenring Zwickau—Dynamo Dresden
87 FC Hansa Rostock—BFC Dynamo
88 1. FC Union Berlin—HFC Chemie
89 Vorwärts Stralsund—FC Karl-Marx-Stadt
90 Stahl Riesa—FC Carl Zeiss Jena
91 Wismut Aue—FC Vorwärts Frankfurt/O.

LIGA

Spielansetzungen für die 1. Halbserie der Saison 1971/72

Sonntag, den 29. August 1971, 15 Uhr

Staffel A

1. Einheit Grevesmühlen—TSG Wismar
2. FC Hansa Rostock II—CM Veritas Wittenberge
3. KKW Nord Greifswald—Vorw. Neubrandenburg
4. Post Neubrandenburg—Nord Torgelow
5. Aufbau Boizenburg—Motor Ww. Warnemünde
6. Dynamo Schwerin—Lok Bergen

Staffel B

1. EAB Lichtenberg 47—FC Vorw. Frankfurt/O. II
2. Vorwärts Cottbus—BFC Dynamo II
3. Akt. Brieske-Ost—Stahl Hennigsdorf
4. Motor Babelsberg—Akt. Schwarze Pumpe
5. Stahl Eisenhüttenstadt—Energie Cottbus
6. Dynamo Fürstenwalde—Einheit Pankow

Staffel C

1. Chemie Buna Schkopau—Dynamo Eisleben
2. Lok/Vorw. Halberstadt—Chemie Leipzig
3. Lok Ost Leipzig—Lok Stendal
4. Stahl Brandenburg—Chemie Böhlen
5. Vorwärts Leipzig—1. FC Magdeburg II
6. Chemie Wolfen—HFC Chemie II

Staffel D

1. Mot. Germ. K.-M.-St./Wism. Aue II gegen Sachsenring Zwickau II
 2. Fortschritt Greiz—Dynamo Dresden II
 3. Chemie Zeitz—Chemie Glauchau
 4. Wismut Pirna-Copitz—Vorwärts Löbau
 5. FSV Lok Dresden—Motor Wema Plauen
- Spieldienst: Motor Werdau

Staffel E

1. Motor Hermsdorf—Vorwärts Meiningen
2. Motor Sömmerring—Wismut Gera
3. Motor Weimar—Kali Werra Tiefenort
4. Motor Nordhausen-West—FC Carl Zeiss Jena II
5. Motor ET Suhl—FC Rot-Weiß Erfurt
6. Lok Meiningen—Motor Steinach

Sonntag, den 5. September 1971, 15 Uhr

Staffel A

7. Dynamo Schwerin—FC Hansa Rostock II
8. CM Veritas Wittenberge—KKW Nord Greifswald
9. Vorw. Neubrandenburg—Post Neubrandenburg
10. Nord Torgelow—Aufbau Boizenburg
11. Motor Ww. Warnemünde—Einheit Grevesmühlen
12. Lok Bergen—TSG Wismar

Staffel B

7. Dynamo Fürstenwalde—Vorwärts Cottbus
8. BFC Dynamo II—Akt. Brieske-Ost
9. Stahl Hennigsdorf—Motor Babelsberg
10. Akt. Schwarze Pumpe—Stahl Eisenhüttenstadt
11. Energie Cottbus—EAB Lichtenberg 47
12. Einheit Pankow—FC Vorw. Frankfurt/O II

Staffel C

7. Chemie Wolfen—Lok/Vorw. Halberstadt
8. Chemie Leipzig—Lok Ost Leipzig
9. Lok Stendal—Stahl Brandenburg
10. Chemie Böhlen—Vorwärts Leipzig
11. 1. FC Magdeburg II—Chemie Buna Schkopau
12. HFC Chemie II—Dynamo Eisleben

Staffel D

6. Motor Werdau—Fortschritt Greiz
 7. Dynamo Dresden II—Chemie Zeitz
 8. Chemie Glauchau—Wismut Pirna-Copitz
 9. Vorwärts Löbau—FSV Lok Dresden
 10. Mot. Wema Plauen—Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II
- Spieldienst: Sachsenring Zwickau II

Staffel E

7. Lok Meiningen—Motor Sömmerring
8. Wismut Gera—Motor Weimar
9. Kali Werra Tiefenort—Motor Nordhausen-West
10. FC Carl Zeiss Jena II—Motor ET Suhl
11. FC Rot-Weiß Erfurt—Motor Hermsdorf
12. Motor Steinach—Vorwärts Meiningen

Sonnabend, den 11. September 1971, 15 Uhr

Staffel A

13. KKW Nord Greifswald—Dynamo Schwerin
14. TSG Wismar—Motor Ww. Warnemünde
15. Post Neubrandenburg—CM Veritas Wittenberge
16. Aufbau Boizenburg—Vorw. Neubrandenburg
17. Einheit Grevesmühlen—Nord Torgelow
18. FC Hansa Rostock II—Lok Bergen

Staffel B

13. Akt. Brieske-Ost—Dynamo Fürstenwalde
14. FC Vorw. Frankfurt/O. II—Energie Cottbus
15. Motor Babelsberg—BFC Dynamo II
16. Stahl Eisenhüttenstadt—Stahl Hennigsdorf
17. EAB Lichtenberg 47—Akt. Schwarze Pumpe
18. Vorwärts Cottbus—Einheit Pankow

Staffel C

13. Lok Ost Leipzig—Chemie Wolfen
14. Dynamo Eisleben—1. FC Magdeburg II
15. Stahl Brandenburg—Chemie Leipzig
16. Vorwärts Leipzig—Lok Stendal
17. Chemie Buna Schkopau—Chemie Böhlen
18. Lok/Vorw. Halberstadt—HFC Chemie II

Staffel D

11. Chemie Zeitz—Motor Werdau
 12. Sachsenring Zwickau II—Motor Wema Plauen
 13. Wismut Pirna-Copitz—Dynamo Dresden II
 14. FSV Lok Dresden—Chemie Glauchau
 15. Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II gegen Vorwärts Löbau
- Spieldienst: Fortschritt Greiz

Staffel E

13. Motor Weimar—Lok Meiningen
14. Vorwärts Meiningen—FC Rot-Weiß Erfurt
15. Motor Nordhausen-West—Wismut Gera
16. Motor ET Suhl—Kali Werra Tiefenort
17. Motor Hermsdorf—FC Carl Zeiss Jena II
18. Motor Sömmerring—Motor Steinach

Sonntag, den 19. September 1971, 15 Uhr

Staffel A

19. Dynamo Schwerin—Post Neubrandenburg
20. FC Hansa Rostock II—KKW Nord Greifswald
21. CM Veritas Wittenberge—Aufbau Boizenburg
22. Vorw. Neubrandenburg—Einheit Grevesmühlen
23. Nord Torgelow—TSG Wismar
24. Lok Bergen—Motor Ww. Warnemünde

Staffel B

19. Dynamo Fürstenwalde—Motor Babelsberg
20. Vorwärts Cottbus—Akt. Brieske-Ost
21. BFC Dynamo II—Stahl Eisenhüttenstadt
22. Stahl Hennigsdorf—EAB Lichtenberg 47
23. Akt. Schwarze Pumpe—FC Vorw. Frankfurt/O. II
24. Einheit Pankow—Energie Cottbus

Staffel C

19. Chemie Böhlen—Stahl Brandenburg
20. Lok/Vorw. Halberstadt—Lok Ost Leipzig
21. Chemie Leipzig—Vorwärts Leipzig
22. Lok Stendal—Chemie Buna Schkopau
23. Chemie Böhlen—Dynamo Eisleben
24. HFC Chemie II—1. FC Magdeburg II

Staffel D

16. Motor Werdau—Wismut Pirna-Copitz
 17. Fortschritt Greiz—Chemie Zeitz
 18. Dynamo Dresden II—FSV Lok Dresden
 19. Chemie Glauchau—Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II
 20. Vorwärts Löbau—Sachsenring Zwickau II
- Spieldienst: Motor Wema Plauen

Staffel E

19. Lok Meiningen—Motor Nordhausen-West
20. Motor Sömmerring—Motor Weimar
21. Wismut Gera—Motor ET Suhl
22. Kali Werra Tiefenort—Motor Hermsdorf
23. FC Carl Zeiss Jena II—Vorwärts Meiningen
24. Motor Steinach—FC Rot-Weiß Erfurt

Sonntag, den 26. September 1971, 15 Uhr

Staffel A

25. Aufbau Boizenburg—Dynamo Schwerin
26. Post Neubrandenburg—FC Hansa Rostock II
27. Motor Ww. Warnemünde—Nord Torgelow
28. Einheit Grevesmühlen—CM Veritas Wittenberge
29. TSG Wismar—Vorw. Neubrandenburg
30. KKW Nord Greifswald—Lok Bergen

Staffel B

25. Stahl Eisenhüttenstadt—Dynamo Fürstenwalde
26. Motor Babelsberg—Vorwärts Cottbus
27. Energie Cottbus—Akt. Schwarze Pumpe
28. EAB Lichtenberg 47—BFC Dynamo II
29. FC Vorw. Frankfurt/O. II—Stahl Hennigsdorf
30. Akt. Brieske-Ost—Einheit Pankow

Staffel C

25. Vorwärts Leipzig—Chemie Wolfen
26. Stahl Brandenburg—Lok/Vorw. Halberstadt
27. 1. FC Magdeburg II—Chemie Böhlen
28. Chemie Buna Schkopau—Chemie Leipzig
29. Dynamo Eisleben—Lok Stendal
30. Lok Ost Leipzig—HFC Chemie II

Staffel D

21. FSV Lok Dresden—Motor Werdau
 22. Wismut Pirna-Copitz—Fortschritt Greiz
 23. Motor Wema Plauen—Vorwärts Löbau
 24. Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II gegen Dynamo Dresden II
 25. Sachsenring Zwickau II—Chemie Glauchau
- Spieldienst: Chemie Zeitz

Staffel E

25. Motor ET Suhl—Lok Meiningen
26. Motor Nordhausen-West—Motor Sömmerring
27. FC Rot-Weiß Erfurt—FC Carl Zeiss Jena II
28. Motor Hermsdorf—Wismut Gera
29. Vorwärts Meiningen—Kali Werra Tiefenort
30. Motor Weimar—Motor Steinach

Sonnabend, den 9. Oktober 1971, 14.30 Uhr

Staffel A

31. Dynamo Schwerin—Einheit Grevesmühlen
32. FC Hansa Rostock II—Aufbau Boizenburg
33. KKW Nord Greifswald—Post Neubrandenburg
34. CM Veritas Wittenberge—TSG Wismar
35. Vorw. Neubrandenburg—Motor Ww. Warnemünde
36. Lok Bergen—Nord Torgelow

Staffel B

31. Dynamo Fürstenwalde—EAB Lichtenberg 47
32. Vorwärts Cottbus—Stahl Eisenhüttenstadt
33. Akt. Brieske-Ost—Motor Babelsberg
34. BFC Dynamo II—FC Vorw. Frankfurt/O. II
35. Stahl Hennigsdorf—Energie Cottbus
36. Einheit Pankow—Akt. Schwarze Pumpe

Staffel C

31. Chemie Wolfen—Chemie Buna Schkopau
32. Lok/Vorw. Halberstadt—Vorwärts Leipzig
33. Lok Ost Leipzig—Stahl Brandenburg
34. Chemie Leipzig—Dynamo Eisleben
35. Lok Stendal—1. FC Magdeburg II
36. HFC Chemie II—Chemie Böhlen

Staffel D

26. Motor Werdau—Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II
 27. Fortschritt Greiz—FSV Lok Dresden
 28. Chemie Zeitz—Wismut Pirna-Copitz
 29. Dynamo Dresden II—Sachsenring Zwickau II
 30. Chemie Glauchau—Motor Wema Plauen
- Spieldienst: Vorwärts Löbau

Staffel E

31. Lok Meiningen—Motor Hermsdorf
32. Motor Sömmerring—Motor ET Suhl
33. Motor Weimar—Motor Nordhausen-West
34. Wismut Gera—Vorwärts Meiningen
35. Kali Werra Tiefenort—FC Rot-Weiß Erfurt
36. Motor Steinach—FC Carl Zeiss Jena II

Sonntag, den 17. Oktober 1971, 14.30 Uhr

Staffel A

37. TSG Wismar—Dynamo Schwerin
38. Einheit Grevesmühlen—FC Hansa Rostock II
39. Aufbau Boizenburg—KKW Nord Greifswald
40. Nord Torgelow—Vorw. Neubrandenburg
41. Motor Ww. Warnemünde—CM Veritas Wittenberge
42. Post Neubrandenburg—Lok Bergen

Staffel B

37. FC Vorw. Frankfurt/O. II—Dynamo Fürstenwalde
38. EAB Lichtenberg 47—Vorwärts Cottbus
39. Stahl Eisenhüttenstadt—Akt. Brieske-Ost
40. Akt. Schwarze Pumpe—Stahl Hennigsdorf
41. Energie Cottbus—BFC Dynamo II
42. Motor Babelsberg—Einheit Pankow

Staffel C

37. Dynamo Eisleben—Chemie Wolfen
38. Chemie Buna Schkopau—Lok/Vorw. Halberstadt
39. Vorwärts Leipzig—Lok Ost Leipzig
40. Chemie Böhlen—Lok Stendal
41. 1. FC Magdeburg II—Chemie Leipzig
42. Motor Brandenburg—HFC Chemie II

Staffel D

31. Sachsenring Zwickau II—Motor Werdau
 32. Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II—Fortsch. Greiz
 33. FSV Lok Dresden—Chemie Zeitz
 34. Vorwärts Löbau—Chemie Glauchau
 35. Motor Wema Plauen—Dynamo Dresden II
- Spieldienst: Wismut Pirna-Copitz

Staffel E

37. Vorwärts Meiningen—Lok Meiningen
38. Motor Hermsdorf—Motor Sömmerring
39. Motor ET Suhl—Motor Weimar
40. FC Carl Zeiss Jena II—Kali Werra Tiefenort
41. FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Gera
42. Motor Nordhausen-West—Motor Steinach

Sonnabend, den 23. Oktober 1971, 14.30 Uhr

Staffel A

43. Dynamo Schwerin—Motor Ww. Warnemünde
44. FC Hansa Rostock II—TSG Wismar
45. KKW Nord Greifswald—Einheit Grevesmühlen
46. Post Neubrandenburg—Aufbau Boizenburg
47. CM Veritas Wittenberge—Nord Torgelow
48. Lok Bergen—Vorw. Neubrandenburg

Staffel B

43. Dynamo Fürstenwalde—Energie Cottbus
44. Vorwärts Cottbus—FC Vorw. Frankfurt/O. II
45. Akt. Brieske-Ost—EAB Lichtenberg 47
46. Motor Babelsberg—Stahl Eisenhüttenstadt
47. BFC Dynamo II—Akt. Schwarze Pumpe
48. Einheit Pankow—Stahl Hennigsdorf

Staffel C

43. Chemie Wolfen—1. FC Magdeburg II
44. Lok/Vorw. Halberstadt—Dynamo Eisleben
45. Lok Ost Leipzig—Chemie Buna Schkopau
46. Stahl Brandenburg—Vorwärts Leipzig
47. Chemie Böhlen—Chemie Böhlen
48. HFC Chemie II—Lok Stendal

Staffel D

36. Motor Werdau—Motor Wema Plauen
 37. Fortschritt Greiz—Sachsenring Zwickau II
 38. Chemie Zeitz—Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II
 39. Wismut Pirna-Copitz—FSV Lok Dresden
 40. Dynamo Dresden II—Vorwärts Löbau
- Spieldienst: Chemie Glauchau

Staffel E

43. Lok Meiningen—FC Rot-Weiß Erfurt
44. Motor Sömmerring—Vorwärts Meiningen
45. Motor Weimar—Motor Hermsdorf
46. Motor Nordhausen-West—Motor ET Suhl
47. Wismut Gera—FC Carl Zeiss Jena II
48. Motor Steinach—Kali Werra Tiefenort

Sonntag, den 31. Oktober 1971, 14.30 Uhr

Staffel A

49. Nord Torgelow—Dynamo Schwerin
50. Motor Ww. Warnemünde—FC Hansa Rostock II
51. TSG Wismar—KKW Nord Greifswald
52. Einheit Grevesmühlen—Post Neubrandenburg
53. Vorw. Neubrandenburg—CM Veritas Wittenberge
54. Aufbau Boizenburg—Lok Bergen

Staffel B

49. Akt. Schwarze Pumpe—Dynamo Fürstenwalde
50. Energie Cottbus—Vorwärts Cottbus
51. FC Vorw. Frankfurt/O. II—Akt. Brieske-Ost
52. EAB Lichtenberg 47—Motor Babelsberg
53. Stahl Hennigsdorf—BFC Dynamo II
54. Stahl Eisenhüttenstadt—Einheit Pankow

Staffel C

49. Chemie Böhlen—Chemie Wolfen
50. 1. FC Magdeburg II—Lok/Vorw. Halberstadt
51. Dynamo Eisleben—Lok Ost Leipzig
52. Chemie Buna Schkopau—Stahl Brandenburg
53. Lok Stendal—Chemie Leipzig
54. Vorwärts Leipzig—HFC Chemie II

(Fortsetzung auf Seite 2)

Fernsehkameras als Hilfsmittel

Versuche im italienischen Fußball
 ● Francisco Gento beendete seine Laufbahn ● Neue Fusion in Österreich als Folge der schlechten wirtschaftlichen Situation ● Sechs Landesverbände meldeten für die WM der Damen ● Bestechungsauffäle im Westberliner Fußball

In der italienischen A-Nationalliga wird mit Beginn der Saison 1971/72 eine Neuerung eingeführt, von der man sich Erfolg verspricht: Fernsehkameras, die genau in Höhe der Torlinien an allen vier Ecken der Spielfelder postiert werden, sollen den Unparteiischen bei umstrittenen Torenentscheidungen als Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Entscheidungen sollen mit Hilfe dieser Kameras vorerst jedoch noch nicht getroffen werden; man will mit ihnen zunächst erst einmal Erfahrungen sammeln.

Unter den sieben Spielern, die von Real Madrid nach Beendigung der Saison fristlos entlassen wurden, befindet sich auch der 37jährige Nationalspieler und Linksaßen Francisco Gento, der insgesamt 17 Jahre bei der spanischen Mannschaft unter Vertrag stand. Er bestritt in diesem Zeitraum 761 Spiele und erzielte dabei 253 Tore. Sechsmal trug er zu Europa-Pokalsiegen Reals bei, in der spanischen Nationalmannschaft kam er 43mal zum Einsatz.

In außerordentlichen Generalversammlungen haben die beiden österreichischen Mannschaften Wacker Innsbruck und Swarowski Wattens bereits 24 Stunden nach Beendigung der Meisterschaftsspiele auf Grund der prekären wirtschaftlichen Situation ihre Fusion beschlossen. Der neu gebildete Club spielt künftig hin unter dem Namen „Swarowski Innsbruck – Tirol/Spielgemeinschaft Wacker Innsbruck/WSG Wattens“.

Eine Einladung zu einem Länderspiel gegen Weltmeister Brasilien Mitte Juli nach Rio de Janeiro erhielt der Fußball-Verband der ČSSR. In diesem Zusammenhang ließ Auswahltrainer Ladislav Novak verlauten, daß Kapitän Adamec sowie Stürmer Kuna auf Grund disziplinarischer Verstöße gegenwärtig nicht aufgeboten werden. Folgende Aktive wurden benannt: Viktor, Fleuar, Desiatnik, Hrvnak, Dobias, Pollak, F. Vesely, Stratil, J. Capkovic, Pi-



Francisco Gento, der an 88 Europa-Pokalspielen teilnahm, wurde fristlos entlassen. Profischicksal...

Foto: Kilian

varnik, Karko, Hrdlicka, Jokl, Jurkanin und Tomanek.

Das erste von drei Entscheidungsspielen um den Aufstieg in die erste italienische Division mußte vorzeitig abgebrochen werden. Atalanta Bergamo lag gegen Bari mit 2:0-Toren in Führung, als 25 000 Zuschauer zu randalieren begannen, Steine, Flaschen und Büchsen auf das Feld warfen und sich in beleidigenden Äußerungen über den Unparteiischen ergingen. Dieser wartete zehn Minuten auf Ruhe. Als sie ausblieb, pfiff er die Begegnung ab. Bergamos zweiter Treffer, von Moro aus stark abseitsverdächtiger Position erzielt, hatte diese Tumulte ausgelöst.

Frankreichs Fußballfreunde haben auch weiterhin keine Gelegenheit, ihre Tips im Fußballtoto abzugeben. Ein entsprechender Antrag des Abgeordneten der Nationalversammlung und ehemaligen bekannten Tennisspielers Bernard Destremaus wurde nach einer heftigen Nachdebatte wieder zurückgezogen.

Zur Feier seines 100jährigen Bestehens plant der Schottische Fußballverband im Jahre 1973 ein großes internationales Turnier. Daran sollen außer den vier britischen Nationalmannschaften noch Weltmeister Brasilien, Italien sowie zwei weitere Vertretungen teilnehmen. Es ist vorgesehen, in zwei Gruppen spielen zu lassen. In Glasgow hofft man auf das größte Fußballereignis der letzten Jahrzehnte, befürchtet allerdings, daß zahlreiche Landesverbände ein Jahr vor Beginn der WM-Endrunde wenig Interesse für eine derart umfangreiche Veranstaltung zeigen werden.

Spaniens erste Division wird in der kommenden Serie auf 18 Mannschaften aufgestockt. Absteiger sind FC Elche und Real Saragossa, Neuling FC La Coruna, FC Cordoba, Betis Sevilla und FC Burgos. – Im Halbfinale des Pokalwettbewerbs setzten sich FC Valencia (2:0 über FC Sevilla) sowie der FC Barcelona durch, der bei Atletico Madrid zu einem 1:0-Erfolg kam.

Hatten in den vergangenen Wochen die Bestechungsauffäle im westdeutschen Fußball ein bezeichnendes Licht auf die dort herrschenden Verhältnisse geworfen, so wurde diese Kette nun durch aufsehenerregende Informationen aus dem Westberliner Fußball um ein weiteres Glied bereichert. Manfred Kursawa, Vorsitzender des Regionalliga-vertreters Blau-Weiß 90 Westberlin, beschuldigte Wacker 04, im Kampf um den zweiten Platz – er berechnigte bekanntlich zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur Profiliga – Ergebnisse manipuliert zu haben. Kursawa äußerte sich dazu wie folgt: „Vor dem Meisterschaftsspiel gegen Wacker 04 wurden unseren Spielern Krumnow und Hausmann von einem prominenten Wacker-Mitglied für eine passive Leistung materielle Vorteile versprochen. Vor dem entscheidenden Regionalligaspiele Wacker 04 gegen Tasmania (3:0) hat Wacker-Trainer Basikow unserem Spieler Ingo Usbeck gegenüber geäußert: „Das Spiel gewinnen wir sowieso, das Spiel ist schon gekauft worden.“ Vor unserem Meisterschaftstreffen gegen Alemannia 90 hat Alemannia-Trainer Nitsch unserem Trainer gesagt: „Heute habt ihr es schwer. Meinen Jungs wurde von dritter Seite eine Extraprämie angeboten.“

Neue Festlegungen für den Europacup

Im Hinblick auf die am 7. Juli um 12 Uhr im Genfer „Hotel des Bergs“ stattfindende Auslosung in den europäischen Pokalwettbewerben ist es zweifellos von allgemeinem Interesse, auf einige neue Festlegungen der UEFA einzugehen.

Bis einschließlich der Begegnungen des Halbfinales in beiden Konkurrenzen entscheidet bei gleichem Punkt- und Torverhältnis die größere Zahl der auf gegnerischem Platz erzielten Treffer. Wird auf diese Weise kein Sieger ermittelt, dann erfolgt im zweiten Rückspiel eine Verlängerung von zweimal 15 Minuten. Die auswärts erzielten Tore zählen auch in der Verlängerung doppelt. Im Falle eines erneuten Unentschiedens kommt es anschließend zu einem Elfmeterschießen. Fünf Spieler jeder Mannschaft, die sich mit dem Abpfiff der Verlängerung auf dem Feld befinden, müssen zur Ausführung antreten. Bei einer gleich großen Trefferzahl wird das Elfmeterschießen wiederholt.

Für das Finale wurde folgende Regelung getroffen: Endet das erste Treffen trotz einer Verlängerung von zweimal 15 Minuten Remis, dann legt die Organisationskommission Ort und Termin eines zweiten Vergleiches fest. Fällt dann – trotz Verlängerung – wiederum keine Entscheidung, kommt es auch hier zur Ausführung von je fünf Elfmeterschüssen.

Auf ihrer letzten Sitzung beschloß die unter ihrem Vorsitzenden Friedrich Seipelt (Österreich) tagende Schiedsrichter-Kommission der UEFA die Einführung der gelben Karte für Verwarnungen sowie die rote Karte für das Anzeigen eines Feldverweisens. Diese Regelung hat für die Serie 1971/72 Gültigkeit. In den nächsten Tagen geht den europäischen Landesverbänden eine Information darüber zu, welche Disziplinarnormnahmen von Seiten der UEFA bei Unsportlichkeiten oder Ausschreitungen getroffen werden. Sie ließ verlauten, daß in derartigen Fällen hart und kompromißlos durchgegriffen wird!

Eine 0:7-Niederlage mußte Rapid Wien, der österreichische Meisterschaftsdritte, in einem Freundschaftsspiel beim ČSSR-Titelträger Spartak Trnava hinnehmen.

(Fortsetzung von Seite 11)

Staffel D

- 41. Vorwärts Löbau—Motor Werdau
- 42. Motor Wema Plauen—Fortschritt Greiz
- 43. Sachsenring Zwickau II—Chemie Zeitz
- 44. Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II gegen Wismut Pirna-Copitz
- 45. Chemie Glauchau—Dynamo Dresden II

Spiel frei: FSV Lok Dresden

Staffel E

- 49. FC Carl Zeiss Jena II—Lok Meiningen
- 50. FC Rot-Weiß Erfurt—Motor Sömmerda
- 51. Vorwärts Meiningen—Motor Weimar
- 52. Motor Hermsdorf—Motor Nordhausen-West
- 53. Kali Werra Tiefenort—Wismut Gera
- 54. Motor ET Suhl—Motor Steinach

Sonntag, den 7. November 1971, 14 Uhr

Staffel A

- 55. Dynamo Schwerin—Vorw. Neubrandenburg
- 56. FC Hansa Rostock II—Nord Torgelow
- 57. KKW Nord Greifswald—Motor Ww. Warnemünde
- 58. Post Neubrandenburg—TSG Wismar
- 59. Aufbau Boizenburg—Einheit Grevesmühlen
- 60. Lok Bergen—CM Veritas Wittenberge

Staffel B

- 55. Dynamo Fürstenwalde—Stahl Hennigsdorf
- 56. Vorwärts Cottbus—Akt. Schwarze Pumpe
- 57. Akt. Brieske-Ost—Energie Cottbus
- 58. Motor Babelsberg—FC Vorw. Frankfurt/O. II
- 59. Stahl Eisenhüttenstadt—EAB Lichtenberg 47
- 60. Einheit Pankow—BFC Dynamo 47

Staffel C

- 55. Chemie Wolfen—Lok Stendal
- 56. Lok/Vorw. Halberstadt—Chemie Böhnen
- 57. Lok Ost Leipzig—1. FC Magdeburg II
- 58. Stahl Brandenburg—Dynamo Eiselen
- 59. Vorwärts Leipzig—Chemie Buna Schkopau
- 60. HFC Chemie II—Chemie Leipzig

Staffel D

- 46. Motor Werdau—Chemie Glauchau
- 47. Fortschritt Greiz—Vorwärts Löbau
- 48. Chemie Zeitz—Motor Wema Plauen
- 49. Wismut Pirna-Copitz—Sachsenring Zwickau II
- 50. FSV Lok Dresden—Motor Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II

Spiel frei: Dynamo Dresden II

Staffel E

- 55. Lok Meiningen—Kali Werra Tiefenort
- 56. Motor Sömmerda—FC Carl Zeiss Jena II
- 57. Motor Weimar—FC Rot-Weiß Erfurt
- 58. Motor Nordhausen-West—Vorwärts Meiningen
- 59. Motor ET Suhl—Motor Hermsdorf
- 60. Motor Steinach—Wismut Gera

Sonntag, den 14. November 1971, 14 Uhr

Staffel A

- 61. CM Veritas Wittenberge—Dynamo Schwerin
- 62. Vorw. Neubrandenburg—FC Hansa Rostock II
- 63. Nord Torgelow—KKW Nord Greifswald
- 64. Motor Ww. Warnemünde—Post Neubrandenburg
- 65. TSG Wismar—Aufbau Boizenburg
- 66. Einheit Grevesmühlen—Lok Bergen

Staffel B

- 61. BFC Dynamo II—Dynamo Fürstenwalde
- 62. Stahl Hennigsdorf—Vorwärts Cottbus
- 63. Akt. Schwarze Pumpe—Akt. Brieske-Ost
- 64. Energie Cottbus—Motor Babelsberg
- 65. FC Vorw. Frankfurt/O. II—Stahl Eisenhüttenstadt
- 66. EAB Lichtenberg 47—Einheit Pankow

Staffel C

- 61. Chemie Leipzig—Chemie Wolfen
- 62. Lok Stendal—Lok/Vorw. Halberstadt
- 63. Chemie Böhnen—Lok Ost Leipzig
- 64. 1. FC Magdeburg II—Stahl Brandenburg
- 65. Dynamo Eiselen—Vorwärts Leipzig
- 66. Chemie Buna Schkopau—HFC Chemie II

Staffel D

- 51. Dynamo Dresden II—Motor Werdau
- 52. Chemie Glauchau—Fortschritt Greiz
- 53. Vorwärts Löbau—Chemie Zeitz
- 54. Motor Wema Plauen—Wismut Pirna-Copitz
- 55. Sachsenring Zwickau II—FSV Lok Dresden
- 56. Motor Germ. K.-M.-Stadt/Wismut Aue II

Staffel E

- 61. Wismut Gera—Lok Meiningen
- 62. Kali Werra Tiefenort—Motor Sömmerda
- 63. FC Carl Zeiss Jena II—Motor Weimar
- 64. FC Rot-Weiß Erfurt—Motor Nordhausen-West
- 65. Vorwärts Meiningen—Motor ET Suhl
- 66. Motor Hermsdorf—Motor Steinach

Gesucht wird:

DER FUSSBALLER DES JAHRES

Einen Tag nach dem Erscheinen der fuwo-Ausgabe Nummer 25 lagen die ersten Leser-Einsendungen zu unserer neunten Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ vor. Auch von Seiten der Sportredaktionen, deren Tipvorschläge über die Reihenfolge den Ausschlag geben, liegen in den meisten Fällen die Zuschriften bereits vor. Einen dieser Tips greifen wir in unserer Ausschreibung heraus. Vielleicht kann Ihnen bei der Wahl heute ein prominenter Spieler behilflich sein, der bereits selbst einmal den Silbernen Fußballsuhne erhielt. Horst Weigang, Nationaltorhüter des FC Rot-Weiß Erfurt und Preisträger des Jahres 1964/65, äußert seine Vorstellungen.

Spieler von Format: Croy

Horst Weigang (FC Rot-Weiß Erfurt): Empfinde nicht nur als Torwart-Kollege Sympathien für ihn!

Wenn mich in diesen Tagen das Problem unseres Abstiegs aus der höchsten Spielklasse stärker belastet als alle anderen Erscheinungen unseres Fußballs, dann werden die fuwo-Leser dafür sicherlich Verständnis aufbringen. In einer derartigen Situation stellt man sich zwangsläufig immer wieder die Frage, wo die Gründe für diesen Rückschlag zu suchen sind. Daraus heißt es für den fest ins Auge gefassten Wiederaufstieg die Konsequenzen zu ziehen!

Nach Manfred Kaiser und Klaus Urbanczyk erhielt ich nach Beendigung der Saison 1964/65 als dritter DDR-Fußballer diese verpflichtende Auszeichnung. Noch heute erinnere ich mich daran, wie mich diese Ehrengabe mit Stolz erfüllte und veranlaßte, meine Leistungen weiter zu

verbessern und darüber hinaus jederzeit mit einem untadeligen Verhalten aufzuwarten. Der Sieger der Umfrage muß sich voll und ganz darüber im klaren sein, daß er nach der Überreichung des Silbernen Fußballsuhnes noch stärker als bisher in den Mittelpunkt des Interesses rückt!

Wem ich mein Vertrauen schenken würde? Die Wahl fällt bei den zahlreichen Spielern, die sich mit eindrucksvollen Leistungen empfohlen, nicht leicht. Einige nur möchte ich nennen: Peter Ducke, der sich seit Monaten in Glanzform befindet, Zwickaus Schlüßmann Jürgen Croy, Kapitän Hans-Jürgen Kreische vom Meister und Pokalsieger Dynamo Dresden, den Leipziger Henning Frenzel oder Klaus Urbanczyk vom HFC Chemie.

Bei dieser Entscheidung spielt die Beständigkeit des betreffenden Spielers keine unwe sentliche Rolle. Sie könnte meines Erachtens für Jürgen Croy den Ausschlag geben. Nicht, weil ich mich mit ihm freundschaftlich verbunden fühle oder auf derselben Position wie er zum Einsatz komme – Jürgen ist in jeder Hinsicht ein prima Kerl und vor allem ein Spieler von Weltklasseformat!



So kennen wir Klaus Urbanczyk vom HFC Chemie: konzentriert, einsatzbereit, von großartiger Ausstrahlung auf seine Mitspieler. 1964 wurde er „Fußballer des Jahres“ – eine gute Plazierung des Hallensers ist auch diesmal zu erwarten. Das spricht wohl hinreichend für Urbanczyks Leistungsbeständigkeit über viele Jahre hinweg!

Foto: Rowell

Das sind unsere Preise

1. Preis:

Eine komplette Schmalfilmmausrüstung mit Kamera, Projektor und Laufbildbetrachter im Wert von etwa 1100 Mark

2. Preis:

Ein Fotoapparat „Praktica L“

3. Preis:

Ein Stereo-Plattenspieler „belcanto St 1001“

4. Preis:

Eine Armbanduhr

5. Preis:

Ein Reisewecker

6. bis 25. Preis:

Je ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1970“, das im Sportverlag Berlin erschien

26. bis 100. Preis

Je ein Foto der Nationalmannschaft der DDR

Erläuterungen zum Preisausschreiben

1. Worum geht es?

Wie Sie, verehrte Leser, wissen, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1970/71“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie die sechs Fußballer nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es darum, daß die Leser die Reihenfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Dazu haben wir auf dieser Seite einen Kasten veröffentlicht, in dem die drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Diesen Tipvorschlag erhielten wir von der „Aze“ in Leipzig: 1. Henning Frenzel (1. FC Lokomotive Leipzig), 2. Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau), 3. Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden), 4. Alois Glaubitz (Sachsenring Zwickau), Klaus Urbanczyk (Hallescher FC Chemie), Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena).

Vielleicht handelt es sich hier schon um die richtige Reihenfolge? An Ihnen, liebe Leser, liegt es nun, sie richtig vorauszusagen, wobei wir Sie nochmals darauf hinweisen möchten, daß Sie nur die ersten drei Namen zu nennen haben.

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt, wobei die Zahl der Einsendungen unbegrenzt ist. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnentscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der von der DDR-Sportpresse gewählten ersten drei Spieler voraussagen kann. Werden von keinem drei richtige vorausgesagt, dann gewinnt derjenige der zwei richtig getippt hat. Entsprechend mehrere Einsendungen der Reihenfolge dann entscheidet das Los über die einzelnen Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Zum Ausschneiden und Aufkleben

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1970/71

NAME	CLUB, BSG
1	
2	
3	

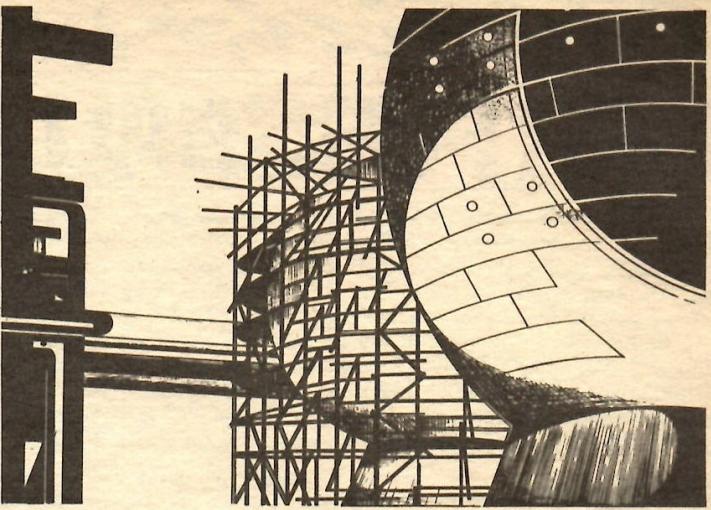
Sie erkämpften Bezirksmeister-Titel



**Stahl
Eisenhüttenstadt**

Die Mannschaft erkämpfte sich nicht nur den Meistertitel des Bezirkes Frankfurt (Oder) und damit den Aufstieg in die Liga, sondern wurde auch FDGB-Bezirkspokalsieger. Stehend von links erkennen wir den Technischen Leiter K. Wagner, Grebasch, Reindock, Weimann, Köpcke, Steinfurth, Kittel, Schendzielorz, Hronik, Masseur Helbig und Übungsleiter Müller. Knieend von links Wott, Prager, David, Müller und Kasel. An den Erfolgen des Kollektivs waren weiterhin die Sportfreunde Reschke, Lange, Wiegel, Krzikalla, Baldow und Helbig beteiligt.

Foto: Schaffer



Georg Buschner in Jena verabschiedet

Im Jenaer HO-Hotel „Schwarzer Bär“ fand am Sonntagvormittag in Anwesenheit führender Genossen der SED-Kreisleitung Jena-Stadt, der Industrie-Kreisleitung der SED im VEB Carl Zeiss Jena, des Rates der Stadt Jena, der Generaldirektion des VEB Carl Zeiss Jena und der Industrie-Gewerkschaftsleitung im VEB Carl Zeiss Jena die Verabschiedung des bisherigen Cheftrainers des FC Carl Zeiss Jena, Georg Buschner, durch das Sekretariat und den Vorsitzenden des Clubs, Herbert Keßler, statt. Georg Buschner wird sich ab 1. Juli 1971 ganz seiner Aufgabe als verantwortlicher Trainer der National- und Olympia-Auswahl der DDR

Amtliche Mitteilung

Ab sofort ist der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission des DFV der DDR, Sportfreund Fritz Köpcke, telefonisch unter Wusterhausen 469 (dienstlich) zu erreichen.

Vetter,
Vizepräsident Wettspielbereich

widmen. Das Training des Oberligakollektivs FC Carl Zeiss Jena übernimmt ab 1. Juli 1971 Hans Meyer, von Beruf Diplomsportlehrer. Der jetzt 28jährige gehörte lange Zeit dem Oberliga- bzw. Ligakader des FC Carl Zeiss als Spieler an. Hans Meyer wird bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit durch die langjährig und erfolgreich wirkenden Hochschulsportlehrer Dr. Manfred Dreßler, Dr. Paul Dern, Dr. Werner Stapeifeld und den bisherigen Trainer der Oberliga-Junioren, Bernd Stange, unterstützt.

PETER PALITZSCH

BSG Rotation Berlin

(Tabellenfünfter der Bezirksliga) sucht für Sonnabend, den 28. August 1971, Freundschaftsspiel nach auswärts. Angebote an Manfred Binkowski, 1035 Berlin, Schreinerstraße 33.

Fußballspiel – das ganze Wort gilt

(Fortsetzung von Seite 4)

den, um der Allseitigkeit unseres Spiels zu entsprechen, seiner Komplexität. Nicht nur bei einer Mannschaft. In diesem Zusammenhang sei ein Wort aus einer anderen Sportart gestattet, ohne dabei Anlaß zu Mißdeutungen geben zu wollen. Karl-Heinz Wehr, Vizepräsident unseres Boxerverbandes, sagte nach der Box-EM: „Durchgesetzt haben sich jene Boxer, die neben Härte, Kondition und Schnelligkeit die besten technischen Mittel in den EM-Ring mitbrachten.“

Diese Bemerkung – eine ausgesprochene Kampfsportart betreffend – scheint uns aufschlußreich genug. Sie charakterisiert eine internationale Tendenz, die auch für uns Gültigkeit hat.

Wie gesagt, wir haben gewisse Fortschritte zu verzeichnen. Sie reichen indes längst nicht aus, entsprechen auch noch nicht unseren Möglichkeiten. Nach jenem eingangs erwähnten Umbruch war das vielleicht noch nicht im vollen Umfang zu erwarten. Wir haben jedoch allen Grund, unsere Anstrengungen zu verstärken, weil die Entwicklung überall schnell vorangeht. Zu dem Duo Dynamo Dresden und FC Carl Zeiss Jena müssen andere Mannschaften aufschließen, aus ihm muß über ein Trio, ein Quartett schließlich die Mehrzahl werden, die um den Titel streitet. Schritt für Schritt. Auf daß für das Ganze auch das ganze Wort gilt: FUSSBALLSPIEL!

Nachträgliche Glückwünsche gehen nach Rostock! Am 18. Juni heiratete Joachim Streich, am 25. Juni ging Dietrich Lenz den Ehebund ein.

Das Dresdener CENTRUM-Warenhaus hat zu Ehren des Meisters und Pokalsiegers Dynamo ein Schaufenster ausgestaltet. Gleichzeitig wird ein Quiz-Spiel durchgeführt, bei dem Fragen über die SG Dynamo beantwortet werden müssen. Der Reinerlös wird dem Vietnam-Konto überwiesen.

Einen Kartengruß erhielten wir von den Funktionären und Spielern der BSG Traktor Redekin. Auf diesem Weg teilten sie uns gleichzeitig mit, daß sie ihre Verpflichtung eingehalten haben, eine Damen-Fußballmannschaft zu gründen. Sie hat bereits zwei Spiele durchgeführt!

INTERESSANTE UND VIELSEITIGE TÄTIGKEIT BIETET ZIMMERLEUTEN UND GERÜSTBAUERN SOWIE ARBEITSKRÄFTEN

ARTVERWANDTER BERUFE

PCK Schwedt

Heizkraftwerk Jena

Synthesewerk Schwarzheide

Kombinat Schwarze Pumpe

Kraftwerk Boxberg

Gute Entlohnung und Betreuung,

Unterkunft in massiven Wohnräumen.

Auskünfte erteilen,

Bewerbungen nehmen entgegen,

auch für eine spätere Arbeitsaufnahme,

VEB Holzbau Sebnitz

„Arno Grohmann“

836 Sebnitz (Sachs.), Friedrich-Engels-Straße 7

und die örtlichen Bauleitungen

der vorgenannten Großbaustellen



LÄNDERSPIELE

Norwegen—BRD 1 : 7 (0 : 3) am Dienstag im Osloer Ullevi-Stadion. Vor 25 000 Zuschauern trat die in keiner Phase gefährdete westdeutsche Auswahl mit den Länderspielneulingen Kleff (Borussia Mönchengladbach) und Breitner (Bayern München) an. Herausragende Spieler waren Beckenbauer, Overath und Held. Als Torschützen zeichneten sich Müller (3), Overath, Held, Beckenbauer und Netzer aus.

Norwegen: Karlsen, Nilson, Petersen, Olafsen, Slønning, Bornø, Sandland, Sunde, Fuglset, Iversen, Lund.

BRD: Kleff, Breitner, Beckenbauer (ab 54. Bleidick), Schwarzenbeck, Vogts, Overath, Wimmer, Netzer, Grabowski, Müller, Held.

Schweden—BRD 1 : 0 (0 : 0) am Sonntag im Göteborger Ullevi-Stadion.

Im zweiten Treffen der Skandinavien-Reise mußte sich die Mannschaft der BRD vor 43 000 Zuschauern dem Gastgeber Schweden knapp beugen. Für das entscheidende Tor sorgte Kindvall in der 62. Minute. Die Begegnung stand vorwiegend im Zeichen der stabilen Abwehrreihen.

Schweden: Hellström, Hult, Axelsson, Nordqvist, Grip, Svensson, Larsson, Grahn, Kindlund, Eklund (ab 63. Lüdmann), Persson.

BRD: Maier, Vogts, Becken-

bauer, Weber, Schwarzenbeck, Overath, Wimmer, Netzer, Grabowski, Müller, Held (ab 46. Heyndkes).



Die erste Begegnung um den Weltcup zwischen Ajax Amsterdam und Nacional Montevideo findet turnusmäßig in diesem Jahr in Europa statt. Die „Urus“ schlugen Ajax für das Hinspiel einen Tag im September vor. Ein Datum für das Rückspiel wurde noch nicht benannt. Ergibt sich nach beiden Begegnungen Punkt- und Torgleichheit, würde das entscheidende dritte Treffen in Lima stattfinden.

Rund eineinhalb Millionen Zuschauer weniger als im Vorjahr besuchten in dieser Saison die Punktspiele der vier Divisionen des englischen Fußballs. In der 1. Division nahm der Zuschauerzuspruch um rund 2 000 pro Spiel ab.

Einen Einspruch des PSV Eindhoven lehnte die Berufungsinstanz der UEFA ab. Der niederländische Club war nach Ausschreitungen im Europapokal-Heimspiel gegen Real Madrid mit einer Platzsperrung für die nächsten beiden Spiele in einem UEFA-Wettbewerb belegt worden.



Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt bekannt:

Die Spielpause nach der Fußball-Meisterschaftsserie 1970/71 und fehlende interessante Freundschaftsspielbegegnungen in dieser Zeit erfordern eine vorübergehende Unterbrechung des Fußball-Toto „13 + 1“. Die Wettbewerbe 26 bis 30 vom 26./27. Juni bis 24./25. Juli 1971 fallen aus. Die Spielansetzungen für den 31. Wettbewerb am 31. 7./1. 8. 1971 werden rechtzeitig bekanntgegeben.

VEB Vereinigte Wettspielbetriebe



LÄNDERSPIELE

Norwegen—BRD 1 : 7 (0 : 3) am Dienstag im Osloer Ullevi-Stadion. Vor 25 000 Zuschauern trat die in keiner Phase gefährdete westdeutsche Auswahl mit den Länderspielneulingen Kleff (Borussia Mönchengladbach) und Breitner (Bayern München) an. Herausragende Spieler waren Beckenbauer, Overath und Held. Als Torschützen zeichneten sich Müller (3), Overath, Held, Beckenbauer und Netzer aus.

Norwegen: Karlsen, Nilson, Petersen, Olafsen, Slønning, Bornø, Sandland, Sunde, Fuglset, Iversen, Lund.

BRD: Kleff, Breitner, Beckenbauer (ab 54. Bleidick), Schwarzenbeck, Vogts, Overath, Wimmer, Netzer, Grabowski, Müller, Held.

Schweden—BRD 1 : 0 (0 : 0) am Sonntag im Göteborger Ullevi-Stadion.

Im zweiten Treffen der Skandinavien-Reise mußte sich die Mannschaft der BRD vor 43 000 Zuschauern dem Gastgeber Schweden knapp beugen. Für das entscheidende Tor sorgte Kindvall in der 62. Minute. Die Begegnung stand vorwiegend im Zeichen der stabilen Abwehrreihen.

Schweden: Hellström, Hult, Axelsson, Nordqvist, Grip, Svensson, Larsson, Grahn, Kindlund, Eklund (ab 63. Lüdmann), Persson.

BRD: Maier, Vogts, Becken-

bauer, Weber, Schwarzenbeck, Overath, Wimmer, Netzer, Grabowski, Müller, Held (ab 46. Heyndkes).

POLEN

Katowice gegen Gwardia 0 : 0, Legia gegen Sosnowiec 3 : 3, Mielesz gegen Gornik 1 : 3, ROW Rybnik gegen Wisla 4 : 0, Rzeszow gegen Polonia 1 : 1, Szombierki gegen Szczecin 3 : 1, Walbrzych gegen Chorzow 2 : 0.

Abschlußtabelle

Gornik Zabrze (F)	26	43:21	39
Legia Warsz. (M)	26	39:20	34
Zagi. Walbrzych	26	24:24	27
Pogon Szczecin	26	23:32	27
Ruch Charzow	26	43:32	25

SKS

Nachtrag: Dukla Prag gegen Ostrava 2 : 2, Slovan gegen Inter 3 : 2.

Abschlußtabelle

Spartak Trnava	30	52:57	40
VSS Kosice	30	48:30	36
Union Teplice	30	38:26	35
Sparta Prag	30	38:32	35
Bank Ostrava	30	39:32	34
Slov. Bratisl. (M)	30	34:28	32
Inter Bratislava	30	35:34	30
Tatran Presov	30	28:32	30
ZVL Zilina	30	38:44	29
TZ Trinec (N)	30	32:35	29
Jedn. Trenčín (N)	30	38:44	29
Slavia Prag	30	27:33	29
Dukla Prag	30	42:41	28
Lok Kosice	30	27:30	26
Skoda Plzen	30	30:54	22
TJ Gottwaldov (N)	30	30:56	16

CSSR

Nachtrag: Dukla Prag gegen Ostrava 2 : 2, Slovan gegen Inter 3 : 2.

Abschlußtabelle

Zsombierki Bytom	26	30:32	25
Zagl. Sosnowiec	26	32:27	25
Wisla Krakow	26	26:36	24
Stal Rzeszow	26	34:26	24
Stal Mielec (N)	26	27:33	23
Gwardia Warszaw	26	24:28	23
Polonia Bytom	26	15:22	22
ROW Rybnik (N)	26	15:22	22
GKS Ratowice	26	20:30	21

UNGARN

Vasas gegen Ujpest Dozza 2 : 1, Ferencvaros gegen Dunajvaros 2 : 0, Csepel gegen Komlo 2 : 0, Szombathely gegen Szeged 1 : 0, Tabatabanya gegen Honved 2 : 2, Pecs gegen MTK 0 : 0, Raba ETO Györ gegen Diósgyör 3 : 0, Videoton gegen Salgotrzan 2 : 0.

Abschlußtabelle

Dozza Ujp. (M, P)	30	71:29	51
Ferencvaros	30	52:26	49
Vasas	30	61:25	47
Hony. Budapest	30	54:37	43
MTK	30	46:35	40
Csepel	30	35:27	38
Salgotrzan	30	46:46	36
Tabatabanya	30	47:35	34
Raba ETO Györ	30	37:34	33
Diósgyör	30	24:46	33
Szombathely	30	40:52	28
Komlo	30	38:53	26
Dunajvaros	30	23:56	17
Szeged (N)	30	28:75	12

YUGOSLAVIEN

Kragujevac gegen Dinamo 2 : 1, Bor gegen Celik 3 : 3, Borac B. Luca gegen Maribor 3 : 1, Sloboda gegen OFK Belgrad 0 : 0, Vojvodina gegen Partizan 3 : 3, Crvenka gegen Velez 0 : 3, Roter Stern gegen Sarajevo 4 : 2.

Abschlußtabelle

Hajduk Split	33	59:30	47
Zeljeznaric	33	58:33	44
Dinamo Zagreb	34	55:32	43
OFK Belgrad	34	54:44	38
Partizan Belgrad	34	44:34	38
OL Ljubljana	33	46:33	36
R. St. Belgr. (M, P)	34	62:46	36
Velez Mostar	34	52:41	36
Celije Zenicar	34	35:31	36
Sloboda Tuzla	34	24:30	32
Radnicki Nis	33	36:40	31
FC Maribor	34	33:48	29
Borac B. Luca (N)	33	46:65	28
Vojvodina N. Sad	34	38:43	28
Rad. Kragujevac	34	29:49	28
FC Sarajevo	33	41:52	27
FK Bor	34	43:67	26
FC Crvenka	34	28:58	25

SCHWEDEN

Djurarden Stockholm gegen Elfsborg Boras 1 : 2, IF Lulea gegen Landskrona 1 : 0, Malmö FF gegen AIK Stockholm 5 : 1, Avidaberg IF gegen IF Hammarby 3 : 0, Örgryte Göteborg gegen Örebro SK 1 : 2, Öster Vaxjö gegen IF Norrköping 1 : 1.

Abschlußtabelle

Avidaberg FF	10	20:6	14
Malmö FF (M)	10	21:12	14
AIK Stockholm	10	15:12	12
IFK Norrköping	9	6:4	11
IFK Lulea (N)	9	10:11	11
Djurg. Stockholm	9	14:15	9
Öster Vaxjö	10	8:9	8
Örgryte Göteborg	10	11:14	8
Landskr. BIS (N)	10	8:12	8
Elfsborg Boras	10	10:14	7
Örebro SK	10	7:15	7
Hammarby FF	9	5:11	6

ÖSTERREICH

Wacker Wien gegen Wacker Innsbruck 2 : 4, WSG Wattens gegen Vienna Wien 2 : 0, Austr. Wien gegen Olympia Bregenz 3 : 2, Wiener SK gegen Austria Salzburg 0 : 2, Linzer ASK ge-

gen langen Pausen benutzt hätten. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis für Suarez beantragt.

Den schwedischen Auswahlspieler Tommy Svensson (Oster Växjö) nahm Standard Lüttich unter Vertrag.

Internationale Freundschaftsspiele: Hajduk Split—Real Madrid 4 : 2 (3 : 0) anlässlich des 50jährigen Bestehens von Hajduk.

FC Santos—AC Bologna in Toronto (Kanada) 2 : 1 (1 : 0).

STEIN · Sportbälle

im scharfen Geschoss im sportlichen Wettkampf

Fußball und Handball, wasserfestes Rindleder 44,00 M

Volleyball u. Faustball, Rindleder oder gummiert 39,45 M

Direktversand an Verbraucher durch

Rudolf Stein – 723 Geithain

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt bekannt:

Die Spielpause nach der Fußball-Meisterschaftsserie 1970/71 und fehlende interessante Freundschaftsspielbegegnungen in dieser Zeit erfordern eine vorübergehende Unterbrechung des Fußball-Toto „13 + 1“. Die Wettbewerbe 26 bis 30 vom 26./27. Juni bis 24./25. Juli 1971 fallen aus. Die Spielansetzungen für den 31. Wettbewerb am 31. 7./1. 8. 1971 werden rechtzeitig bekanntgegeben.

VEB Vereinigte Wettspielbetriebe

Die neue FUSSBALLWOCHE

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspies, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber:

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Tel. 27 83 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12.

Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue FUSSBALLWOCHE“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsviertel.

FUSSBALLWOCHE

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FCC Wiki

www.fcc-supporters.org

Carl Zeiss Jena

FC Schalke 04

FC Bayern München

FC Augsburg

FC Ingolstadt

FC St. Pauli

FC Nürnberg

FC Düsseldorf

FC Schalke 04 Westf. B.

FC Ingolstadt

FC St. Pauli

FC Bayern München

FC Augsburg

FC Ingolstadt

FC St. Pauli

FC Bayern München

FC Augsburg

FC Ingolstadt

FC St. Pauli

FC Bayern München

FC Augsburg

FC Ingolstadt

FC St. Pauli

FC Bayern München

FC Augsburg

FC Ingolstadt

FC St. Pauli

FC Bayern München

FC Augsburg

FC Ingolstadt

FC St. Pauli

FC Bayern München

FC Augsburg

FC Ingolstadt

FC St. Pauli

FC Bayern München

FC Augsburg

FC Ingolstadt

FC St. Pauli

FC Bayern München

FC Augsburg

FC Ingolstadt</p



Halle erlebte den letzten Höhepunkt der Saison 1970/71 – das Finale im FDGB-Pokal zwischen Meister Dynamo Dresden und dem Berliner FC Dynamo. Zweimal hatte Klaus Summer, der Abwehrspieler der Elbestädter, den richtigen Riecher.

Klaus Summer hatte den richtigen Riecher

der 65. Minute war er zur Stelle, als Schlußmann Lihsa den von Sachse hereingezogenen Ball nicht festhalten konnte, in der 118. Minute führte sein Kopftreffer zum 2:1. Nachstehend unsere Bildnachlese zu diesem Ereignis.

Links: Sekunden vor dem 1:0 für Dynamo Dresden. Lihsa läßt den Ball prallen, der nachsetzende Summer verwandelt überlegt. Darunter: So genau nahm der „Lange“ Maß. Torhüter Bräunlich, Masseur Grunzig und der ausgewechselte Schütze machen Terletzki und Brillat (4) vom BFC Dynamo in der Halbzeit der Verlängerung noch einmal fit.

Fotos: Lachmann (2), Anders



Empfang für den Meister

Die Bezirksleitung Dresden der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und das Präsidium der Sportvereinigung Dynamo gaben am Mittwochabend im Interhotel „Newa“ einen Empfang für die Offizieren, Trainer und Spieler des Meisters und Pokalsiegers Dynamo Dresden. Unter den Ehrengästen befanden sich Werner Krokowski, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden, Erich Mielke, Kandidat des Politbüros des ZK der SED, Minister für Staatssicherheit und Vorsitzender der SV Dynamo, sowie Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport im ZK der SED. Sie würdigten die Leistungen des Kollektivs in der vergangenen Saison und sprachen allen an dem Erfolg Beteiligten Glückwunsch und Anerkennung aus.

Auf diesem Weg möchte die Leitung von Dynamo Dresden allen Gratulanten ihren herzlichen Dank sagen und dafür um Verständnis bitten, daß infolge des starken Anfalls von Zuschreitern keine persönlichen Beantwortungen möglich sind. „Vor allem die Autogramm- und Souvenirwünsche haben sich in den letzten Tagen

gehäuft“, bemerkte Sekretär Hans Seidel dazu. „Von heute auf morgen sind wir leider nicht in der Lage, der großen Nachfrage gerecht zu werden.“ Den Fußballfreunden in der DDR sowie insbesondere den Anhängern der Dynamo-Mannschaft sei auf diesem Wege jedoch mitgeteilt, daß die Elbestädter einige Überraschungen vorbereiten. Aber bitte noch etwas üben!

Am Donnerstag traten die Aktiven ihren wohlverdienten Urlaub an, nachdem sie 48 Stunden vorher noch einer angenehmen Pflicht nachgekommen waren: Sie bildeten das Ehrenspalier für „Dixi“ Dörner und seine Gattin Eva, geborene Ondracek. Dem jung vermählten Paar übermittelten wir im Namen der fuwo-Leser die herzlichsten Glückwünsche!

Die „Alten“ nahmen Abschied

Sie verabschiedeten sich in geselliger Form. Die „Alten“ des DDR-Juniorenmeisters und Junge-Welt-Pokalsiegers vom Jahrgang 1971. Zehn Spieler des 1. FC Lok Leipzig, die nun in die Seniorennklasse aufrücken, dem Fußball-Alter nach zu den Männern zählen, hatten ihren Trainer Heinz Joerk zu einer zwanglosen Runde eingeladen. Das verflossene Spieljahr passierte Revue, man erinnerte sich an die gemeinsamen schweren und schönen Stun-

den der so erfolgreichen Saison 1970/71. Heinz Joerk ermahnte seine Jungen: „Was ihr wirklich könnt, müßt ihr künftig beweisen. Denkt immer daran: Nur der Fleiß ist die Voraussetzung für einen Preis.“

Die „alten“ Jungen versprachen es. Ex-Mannschaftskapitän Roland Hammer drückte es im Namen seiner Kameraden aus. „Wir werden unser Bestes geben, um die künftigen Aufgaben zu meistern. Wir sind es unseren Erfolgen schuldig.“



So sah es unmittelbar nach dem Schlußpfiff im Treffen zwischen Stahl Riesa und dem FC Hansa am Mittwoch vorletzter Woche aus. Nach dem 1:0-Sieg, der gleichbedeutend war mit dem Erhalt der Oberliga, wurden die Spieler von begeisterten Zuschauern umjubelt und auf den Schultern vom Platz getragen.

Foto: Eckardt

Glückwunsch aus Livorno!

Vom 7. Juni datiert die Karte, die uns Mitte vergangener Woche erreichte. Der Absender: die Fußballmannschaft des Motorschiffes „Freundschaft“, das gegenwärtig im italienischen Livorno Station macht. Der Inhalt: „Wir gratulieren auf diesem Wege der SG Dynamo Dresden zum DDR-Fußballmeister 1971.“ In-

zwischen ist auch der Wunsch der fußballfreudigen Besatzung eingegangen, den sie so formulierte: „Nun hoffen wir auf den Pokalsieg!“

Einen weiteren Glückwunsch übermittelte die Besatzung des MS „Frederic Joliot Curie“ aus Casablanca.

Wir sind sicher, daß sich die Dresdener über diese Glückwünsche über viele Kilometer hinweg ganz besonders freuen!

fuwo bleibt „am Ball“!

Dynamo Dresdens Meisterschafts- und Pokalsieg ist nach wie vor Gesprächsthema Nummer 1 im DDR-Fußball. Worauf ist diese Siegeserie zurückzuführen, was zeichnet die von Walter Fritzsch und Harry Nippert beharrlich in die Leistungsspitze geführte Mannschaft aus? Darauf geht die fuwo ausführlich in ihrer Betrachtung in der kommenden Ausgabe ein. Auch in der sogenannten toten Zeit bleiben wir mit interessanten Beiträgen „am

Ball“. Das können Sie u. a. in den nächsten Wochen lesen:

- Kritische Analysen zur Saison
- Oberliga-Aufsteiger FCK vorgestellt
- Auslosung im Europacup
- Start für die WM-Qualifikation
- Betrachtungen zu Europas Meisterschaften
- Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“
- Einschätzungen der Liga-Staffeln
- Was tat sich in den Bezirksligen?

Vergessen Sie also nicht, sich die fuwo zu besorgen!



Von Otto Schaefer

„Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß die in letzter Zeit hin und wieder zu findenden Spielberichte über den Damenfußball mehr oder weniger davon zeugten, man wolle Sensationen darstellen. Ich selbst bin der Auffassung, daß die Damenfußballer ein ganz anderes Ziel anstreben.“ Elena Lindner aus Karl-Marx-Stadt schrieb uns kürzlich diese Zeilen.

Sie schnitt damit ein Thema an, das eine Diskussion lohnt. Damenfußballs Spiele gehören seit geraumer Zeit zum sportlichen Alltag. Nach einer nicht ganz vollständigen Übersicht existieren gegenwärtig in unserer Republik etwa 150 Mannschaften, die Freundschaftsbegegnungen austragen, im sportlichen Wettkampf also ihre Kräfte messen. Unsere Mädchen und jungen Frauen haben Neuland betreten, das bisher eine Domäne des starken Geschlechts war. Und wie man überall hört, tun sie es mit Geschick und ersten Anfängen spielerischen Könnens.

Aber die jungen Damen jagen dem Fußball nicht etwa der Sensation wegen hinterher. Ich würde es vielmehr als Spaß an der Freude bezeichnen. Und ihr Bestreben, sich regelmäßig sportlich zu betätigen, verlangt unsere ganze Aufmerksamkeit und Unterstützung. Warum sollte die Gleichberechtigung der Frau nicht auch im Fußball verwirklicht werden?

Der DFV der DDR hat sich unlängst mit Fragen des Damenfußballs beschäftigt. Die Kommission Volkssport ist beauftragt, alle Voraussetzungen für einen geregelten Wettspielbetrieb der fußballbegeisterten Mädchen und Frauen zu schaffen. Denn einige Änderungen, beispielsweise im Regelwerk, sind nicht zu umgehen. Fußball ist bekanntlich eine Sportart, die körperliche Härte und viel Einsatz verlangt. Dem stehen die Konstitution und Physis einer Frau entgegen.

Volkssportliche Wettbewerbe auf Kreisebene sollten den territorialen Rahmen für die Spiele unserer bestehenden Damenfußballmannschaften bilden. Es darf ganz einfach nicht zur Gewohnheit werden, daß die Begegnungen von fußballspielenden Damen zu einer wahren Reiseflut führen. Sie verstehen sicherlich, wie kostenaufwendig dann die ganze Angelegenheit wird. Hans Müller, der stellvertretende Generalsekretär unseres Verbandes, erläuterte das Problem: „Die Kreisebene ist der richtige Maßstab. Vielleicht kommt es den Wünschen der Mädchen und Frauen entgegen, wenn sie auf dem Kleinfeld spielen. Das hat u. a. auch den Vorteil, daß mehr Kollektive gebildet werden können, da ja die Zahl der Spielerinnen einer Mannschaft geringer ist.“ Bestimmt wäre das eine Lösung, die vielen Vorstellungen gerecht wird.

Die fußballspielenden Mädchen und Frauen bringen viel Begeisterung für ihr neues Metier mit. Die meisten von ihnen treiben seitdem jede Woche Sport, da sie Mitglied einer Mannschaft wurden. Das ist wohl auch das wertvollste. Abfällige und ironische Bemerkungen zum Thema Damenfußball sind schon aus diesem Grunde nicht angebracht. Und wenn die Damen ihr Herz für den Fußball entdeckt haben, dann ist dagegen nichts einzuwenden. Die Bereitschaft, in unserer Sportart zu wirken und mitzuarbeiten, ist lobenswert und nützlich.

Ich weiß mich mit dieser nicht allein auf weiter Flur. Denken viele Fußball-Männer Oder nicht?